

Nr. 03-2019

Für unsere Mitarbeitenden
post.ch/online-zeitung

LESER



Schwerpunkt – Seite 12

Roberto Cirillo

Willkommen bei der Post!

Aktuell – Seite 7

**Bike to work: Melden Sie sich
jetzt an!**

Abfahren und Ankommen – Seite 20

**Happy Birthday: 100 Jahre
Postautos in den Bergen**

DIE POST 

Mein Jahr in Bern



Im Juni 2018 lancierte PostAuto-Interimschef Thomas Baur das Projekt PU FUTURO – mit mir als Repräsentantin seitens der PostAuto-Unternehmer. Es blieb gerade noch genug Zeit, den Schulwechsel für meine drei Kinder zu organisieren, bevor wir im August für ein Jahr aus dem Tessin nach Bern zogen (siehe Porträt S. 19).

Die Reaktion unserer Bekannten war überraschend. «Wie wollt ihr euch dort verständigen? Werden sich die Kinder wohlfühlen?» Ich antwortete dann jeweils: «Wir ziehen nach Bern, Bern in der Schweiz!» Wir lesen jeden Tag über Menschen, die vor dem Krieg ins Unbekannte flüchten: Denen drücke ich die Daumen! Da ist es ein Privileg, bloss von einem Kanton zum anderen zu wechseln – und das erst noch freiwillig.

Das Leben birgt Chancen und Gefahren. Für mich hat es sich immer wieder bewährt, flexibel zu sein. Das «Bern-Abenteuer» hat sich für uns als Familie als noch schöner und bereichernder erwiesen, als ich es mir vorstellen konnte. Bern ist für uns eine der schönsten Städte der Welt!

«Bern ist für uns eine der schönsten Städte der Welt!»

Ich wurde von der Redaktion der Mitarbeiterzeitung gefragt, was ich als Tessinerin dem Tessiner Roberto Cirillo wünsche. Ecco: «Guten Start und geniess Bern ebenso wie ich!»

Maura Marchetti, PostAuto-Unternehmerin in Airola und Mitarbeiterin am PostAuto-Hauptsitz

Schwerpunkt

Benvenuto Roberto!

Mit dem neuen Konzernleiter der Post im Paketzentrum Härkingen unterwegs: Roberto Cirillo lässt sich Abläufe und Prozesse erklären und bietet dabei den Mitarbeitenden gleich das Du an.

Aktuell

7 Wanderspess für die ganze Familie: Bestellen Sie jetzt kostenlos die Wanderbroschüre der Post!

Abfahren und Ankommen

18 Die PostAuto-Neuorganisation ist abgeschlossen: Projektleiter Patrick Zingg zieht ein positives Fazit

Senden und Empfangen

22 Das Comeback der Briefmarkensammler: zu Besuch bei Neel Maurer (12)

Aktuell

Blockchain

Die junge Technologie fasst auch bei der Post Fuss. Drei Beispiele zeigen, wo Blockchain im Unternehmen zum Einsatz kommt.



12



Leute

26 Sprachen bereichern die Post

John Léchenne präsidiert das Netzwerk Mosaico, das sich für die Vielfalt der Sprachen und Kulturen bei der Post einsetzt.

Leute

28 Silicon Valley

Die Pöstlerinnen Alice Dal Fuoco und Lisa Zimmermann verbrachten sechs Wochen am Puls der Innovation. Lesen Sie, warum die beiden sofort wieder dorthin reisen würden.



35

Personal

Margaritha Bucher wird 90-jährig

Nach ihrem Berufsleben als Sortiererin zog Margaritha Bucher von Basel nach Steffisburg. Am 30. Mai 2019 wird sie 90 Jahre alt.

Reportage

30 Sägen und Fräsen

Das Mobiliar der rund 300 modernisierten Filialen der Post wird in einer Schreinerei im Emmental produziert. Ein Besuch vor Ort.

Personalumfrage 2019: Ihre Meinung zählt!

Wie schneidet die Post als Arbeitgeberin ab? Hat sie sich in den letzten Jahren positiv verändert? Wie ist das Vertrauen in die Leitung? Mitarbeitende erhalten auch dieses Jahr die Möglichkeit, ihre Erfahrungen bei der Post mitzuteilen und an der Personalumfrage teilzunehmen. Je mehr Mitarbeitende mitmachen und ihre Hinweise liefern, desto klarer wird das Gesamtbild mit allen Stärken und Schwächen. So kann sich die Post stetig verbessern und weiterentwickeln – für die Mitarbeitenden, die sich Tag für Tag mit grossem Engagement einsetzen. Die Personalumfrage findet zwischen 30. April und 24. Mai 2019 statt. Mitarbeitende haben den Fragebogen entweder per Briefpost oder per E-Mail erhalten. Teilnahmechluss ist der 24. Mai 2019.

8 Mal

... täglich fahren die 2412 Postautos um die Welt. Im ganzen letzten Jahr waren das 120 Millionen zurückgelegte Kilometer mit gut 155 Millionen Fahrgästen – 900 000 mehr als im Vorjahr.

Kommunikation: Alexander Fleischer übernimmt die Leitung

Seit 1. Mai 2019 ist der neue Leiter Kommunikation im Amt: Alexander Fleischer (49) übernimmt von Matthias Dietrich, der die Kommunikationsabteilung nach dem Weggang von Marco Imboden seit dem Frühherbst 2018 interimistisch geleitet hat. Fleischer war bis anhin bei Ernst & Young in Zürich tätig und leitete dort den Bereich Brand, Marketing und Kommunikation in Deutschland, Österreich und der Schweiz.



Drohnen fliegen wieder

Sie ist geklärt, die Ursache der Drohnen-Notlandung über dem Zürichsee vom 25. Januar 2019: Laut der Schweizerischen Sicherheitsuntersuchungsstelle SUST führte ein Kurzschluss zu dem Vorfall. Die Post und der Hersteller Matternet verzichteten seither freiwillig auf Flüge, und Matternet modifizierte die Drohnen: GPS, Kompass und deren Stromkreislauf sind jetzt doppelt vorhanden und verhindern so einen Defekt an diesen Stellen. Seit dem 15. April fliegen die Drohnen der Post wieder im Dienste der Medizin in Lugano und Zürich.



Ein ungleiches Paar

Die diesjährigen EUROPA-Marken zeigen ein ungleiches Paar: den einheimischen Steinadler und den Sanderling, einen wenig bekannten Durchzügler, der in der arktischen Tundra zu Hause ist. Doch was sind EUROPA-Marken eigentlich? Schon seit 1956 geben europäische Postverwaltungen jährlich eine Briefmarke zu einem gemeinsamen Thema heraus. Daraus wird die schönste Briefmarke Europas in einem Wettbewerb gekürt. Die Post geht dieses Jahr mit dem Steinadler ins Rennen. Das Thema Natur steht auch bei weiteren aktuellen Briefmarken im Fokus. So hat der Zuger Künstler Ivo Moosberger mit unterschiedlichen Materialien ausdrucksstarke Kunstwerke geschaffen, die auf vier Briefmarken verewigt wurden. Erhältlich sind die Marken ab sofort in allen Filialen sowie auf postshop.ch.



Regionales Paketzentrum fürs Bündnerland

Mit dem Spatenstich für das dritte von drei regionalen Paketzentren hat die Post am 5. April 2019 die Weichen für die Zukunft gestellt: PostLogistics wappnet sich so für die stetig steigenden Paketmengen und das Verlangen der Konsumenten nach Priority-Sendungen. Die bisherigen Leistungen der Distributionsstandorte für Pakete in Buchs (SG) und Landquart (GR) werden mit der Paketsortierung im neuen Paketzentrum in Untervaz zusammengeführt. Die Inbetriebnahme erfolgt Ende September 2020. Mit dem Bau der neuen Zentren in Cadenazzo (TI), Vétroz (VS) und Untervaz investiert die Post über 150 Millionen Franken.



PostAuto und SBB: gemeinsam stark

SBB und PostAuto haben vereinbart, enger zusammenzuarbeiten und so Doppelspurigkeiten zu reduzieren. Christian Plüss, Leiter PostAuto (rechts im Bild), und SBB-CEO Andreas Meyer haben am 11. April 2019 in Basel die ersten Einzelverträge unterzeichnet. Im Rahmen eines Pilotprojekts testen PostAuto und die SBB Kooperationsmöglichkeiten beim Onlinefahrplan und -ticketshop und entwickeln eine Mobilitäts-App. Weiter verstärken sie ihre Zusammenarbeit bei den selbstfahrenden Fahrzeugen.

E-Voting: Post setzt ihr System befristet aus

Beim öffentlichen Intrusionstest zum E-Voting-System der Post konnte die elektronische Urne zwar nicht geknackt werden. Trotzdem stellt die Post den Kantonen ihr System für die Abstimmungen am 19. Mai nicht zur Verfügung, weil ein kritischer Fehler im Quellcode behoben werden muss.

Text: Simon Oswald

Vier Wochen lang haben rund 3200 internationale IT-Expertinnen und -Experten das neue E-Voting-System vergeblich angegriffen. Sie konnten die elektronische Urne nicht hacken. Die Rückmeldungen zum offengelegten Quellcode zeigen aber, dass einer von drei kritischen Fehlern auch das im Einsatz stehende System betrifft. Weil die Sicherheit der Urnengänge für die Post oberste Priorität hat, setzt sie den Betrieb ihres Systems befristet aus, um die Korrektur vorzunehmen. Es kann ausgeschlossen werden, dass bisherige Wahlen oder Abstimmungen wegen des Fehlers manipuliert worden sind.

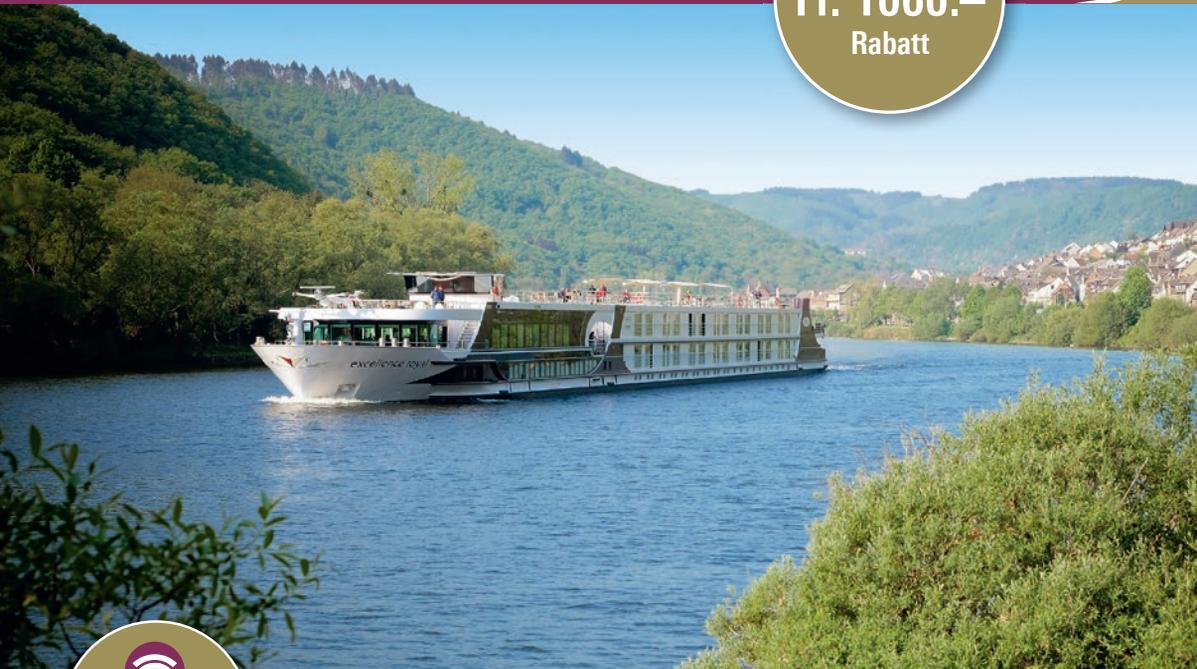
Vorreiterrolle der Post

Mit einem derartigen öffentlichen Intrusionstest an einer Abstimmungssoftware hat die Post schweiz- und weltweit eine Vorreiterrolle eingenommen. Die Post konnte dadurch wertvolle Erfahrungen sammeln, die weit über E-Voting hinausgehen. «Zahlreiche Mitarbeitende aus allen Disziplinen haben in diesem Projekt sehr professionelle Arbeit geleistet und viel Engagement gezeigt», bedankt sich Denis Morel, Leiter E-Voting Post. Nun werde die Post den Quellcode korrigieren und die Korrektur durch externe Experten überprüfen lassen. Die Partnerkantone der Post haben angekündigt, dass sie das System wieder einsetzen wollen, sobald die notwendigen Verbesserungen umgesetzt wurden.

«YELLOW», das neue Magazin für die Geschäftskunden der Post

Das neue Geschäftskundenmagazin der Post ist da! Mit starken Bildern und einem Mix von Rubriken und Formaten rückt «YELLOW» nicht Produkte, sondern Kundinnen und Kunden ins Zentrum – aber nicht nur. «YELLOW» soll seine Leser, primär Entscheidungsträger bei kleineren und mittleren Unternehmen, mit vielseitigen Inhalten zu einem Schwerpunktthema überraschen und inspirieren. In der ersten Ausgabe lautet das Thema «Keine Zeit!»: post.ch/yellow





Rhein-Main-Mosel Sinfonie mit Excellence Queen

Reisedaten 2019

Route 2, Trier–Würzburg, 15.07.–21.07., 27.07.–02.08., 08.08.–14.08., 20.08.–26.08., 01.09.–07.09., 25.09.–01.10.

Route 1, Würzburg–Trier, 21.07.–27.07., 02.08.–08.08., 14.08.–20.08., 26.08.–01.09., 07.09.–13.09., 01.10.–07.10.

Preise pro Person

Kabinentyp	Katalogpreis	Sofortpreis
2-Bett, HD	2125.–	1555.–
3-Bett, frz. Balkon, MD	1455.–	1195.–
2-Bett, frz. Balkon, MD	2385.–	1795.–
Mini Suite, frz. Balkon, MD	2525.–	1895.–
2-Bett, frz. Balkon, OD	2655.–	1995.–
Mini Suite, frz. Balkon, OD	2795.–	2095.–
Exc. Suite, frz. Balkon, OD	3955.–	2895.–

Sofortpreis mit beschränkter Verfügbarkeit

Reduktionen

- Kabine hinten **–100.–**

Bus zum Fluss
Feinste Küche
Exklusive Landausflüge
Schweizer Qualität an Bord

Von der alten Römerstadt Trier bis zur Residenzstadt Würzburg. Sanfte farbige Täler mit Weinbergen, Städtchen mit Fachwerkhäusern und der romantische Rhein mit seinen Burgen und Schlössern.

Route 2 Trier–Würzburg

Tag 1 Schweiz > Trier

Busanreise in die Römerstadt Trier. Stadtrundgang. Um 18 Uhr legt die Excellence Queen ab.

Tag 2 Bernkastel > Cochem

Hier zeigt sich die Mosel von ihrer schönsten Seite. Rundgang in Bernkastel und Panoramafahrt durch die Moselberge inkl. Weindegustation*.

Tag 3 Cochem > Koblenz

Stadtrundgang in Cochem und Ausflug zur Burg Eltz*. Alternativ, Velo-Tour entlang der Mosel (Fr. 65)+. Nachmittags, Stadtrundgang in Koblenz (Fr. 25).

Tag 4 Koblenz > Rudesheim

Flussreise auf der romantische Rheinstrecke. Besuch von Siegfrieds Musikabinett*. Alternativ, Wanderung durch die Weinberge (Fr. 40)+.

Tag 5 Rudesheim > Frankfurt

Vormittags gemütliche Flussreise auf Rhein und Main. Stadtrundfahrt* in der Bankenmetropole Frankfurt mit Besuch des Maintowers.

Tag 6 Miltenberg > Freudenberg

Morgens Ankunft im kleinen Stadtjuwel Miltenberg. Sie unternehmen einen Stadtrundgang inklusive Weindegustation*. Alternativ, Segway-Tour (Fr. 105)+.

Tag 7 Würzburg > Schweiz

Stadtrundgang. Busrückreise in die Schweiz.

Route 1 Würzburg–Trier

Reise in umgekehrter Richtung.

* Ausflugspaket

+ Ausflug nur vor Abreise buchbar.



Zuschläge

- Alleinbenützung Kabine Hauptdeck **0.–**
- Alleinbenützung Kabine Mittel-/Oberdeck **795.–**
- Königsklasse-Luxusbus **195.–**
- Ausflugspaket mit 5 Ausflügen **190.–**

Unsere Leistungen

- Excellence Flussreise mit Vollpension an Bord
- Mittelthurgau Fluss-Plus: Komfort-Reisebus während der ganzen Reise
- Stadtrundgang Trier & Würzburg
- Mittelthurgau-Reiseleitung

Nicht inbegriffen

- Auftragspauschale pro Person Fr. 20.–
- Persönliche Auslagen und Getränke
- Sitzplatzreservation Car 1.–3. Reihe
- Kombinierte Annullations- und Extrarückreiseversicherung

Was Sie noch wissen müssen

Schweizer Bürger benötigen eine gültige Identitätskarte oder einen gültigen Reisepass.

Wählen Sie Ihren Abreiseort

- 06:10/09:15 Wil
- 06:30/06:30 Burgdorf
- 06:35/08:55 Winterthur-Wiesendangen SBB
- 07:00/07:00 Aarau SBB
- 07:00/08:30 Zürich-Flughafen
- 08:00/08:00 Baden-Rüthof
- 08:35/06:35 Basel SBB
- 08:50/06:50 Pratteln, Aquabasilea

Internet Buchungscode

www.mittelthurgau.ch **eqtri5/eqwue5** 119_002

Jetzt bestellen: Katalog «Reisen auf dem Fluss 2019»!



Die **Excellence Queen** gehört zu den luxuriösesten Flusschiffen Europas und fährt unter Schweizer Flagge! Die Kabinen auf Mittel- und Oberdeck, gefertigt aus edelsten Materialien, sind 16 m² gross mit französischem Balkon. Die Fenster auf dem Hauptdeck sind nicht zu öffnen. Alle Kabinen sind ausgestattet mit Dusche/WC, Föhn Klimaanlage, SAT-TV, Minibar, Safe, Telefon, Lift von Mittel- zu Oberdeck. Sonnendeck mit Whirlpool. Grosszügiges Foyer, Nichtraucher-Restaurant, Panoramalounge. Gastlichkeit, gesellige Unterhaltung und eine vortreffliche Küche! **Willkommen an Bord**

Gratis-Buchungstelefon

Online buchen

0800 86 26 85 · www.mittelthurgau.ch

Reisebüro Mittelthurgau Fluss- und Kreuzfahrten AG · Oberfeldstr. 19 · 8570 Weinfelden · Tel. +41 71 626 85 85 · info@mittelthurgau.ch



Unterwegs mit Murmeltier, Steinbock und Co.

Wanderspass für die ganze Familie: Die Post hat eine faltbare Wanderbroschüre mit acht tollen Wanderungen konzipiert.

Text: Janina Gassner

Auch in diesem Jahr engagiert sich die Post als Hauptpartnerin der «Schweizer Wanderwege». Zu diesem Zweck hat sie eine faltbare Wanderbroschüre mit acht tollen Wanderungen in der ganzen Schweiz konzipiert. Auf jeder Wanderung werden Jung und Alt von einem tierischen Freund begleitet. Holen Sie sich Rat beim schlauen Fuchs Felix auf dem Rätselweg in Schwellbrunn oder schwimmen Sie mit Otter Laura in Someo in der Maggia. Bestellen Sie sich die neuste Wanderbroschüre kostenlos zu sich nach Hause.

Alles für Schweizer Wanderwege

Neben der Broschüre vergibt die Post auch einen Förderpreis für familienfreundliche Wanderwegprojekte. Die Gewinner des diesjährigen Förderpreises werden Ende Mai bekannt gegeben. Zudem organisiert die Post Freiwilligeneinsätze für Mitarbeitende, um die Schweizer Wanderwege in Schuss zu halten. Interessierte können sich im Sommer über das Intranet für die Einsätze im Herbst anmelden. Auch wird die Post an diversen Wanderevents wie der Wandernacht oder der «Coop Familienwanderung» vor Ort sein.

Alle Informationen zum Wander-Engagement unter: post.ch/wandern

bike to work –
anmelden bis
31. Mai!
biketowork.ch

Bike to work mit Urs

Die grösste Velo- und Gesundheitsförderungsaktion der Schweiz geht in die nächste Runde: Im Juni zählt wieder jeder Kilometer, den die Mitarbeitenden mit dem Bike oder Rennrad zurücklegen. Jedes Jahr sind Hunderte Pöstler mit dabei – einer von ihnen ist Urs Graber.

Interview: Simone Hubacher

Was motiviert dich für bike to work?

Ich fahre das ganze Sommerhalbjahr mit dem Velo zur Arbeit, nicht nur im Aktionsmonat Juni. Aus Fitnessgründen! Es ist ein gutes Gefühl, abends nach Hause zu kommen und die Sporteinheit schon hinter sich zu haben. So sammle ich automatisch für die Firma bzw. mein Team Velokilometer, nachdem ich mich registriert habe.

Wie viele Kilometer machst du im Aktionsmonat?

Das Ziel, das ich mir selbst setze, sind 1000 Kilometer. Das erreiche ich, wenn ich täglich per Velo zur Arbeit fahre. Lasse ich es einmal stehen, dann muss ich an einem anderen Tag eine Zusatzschleife fahren – via Murten oder Laupen. Vom Wohnort Worben (BE) nach Bern sind es auf dem direkten Weg 25 Kilometer. Pro Tag mache ich so 50 Kilometer.

Fährst du schon mit oder noch ohne Motor?

Natürlich ohne! So profitiert die Gesundheit mehr. Wenn es das Wetter erlaubt, nehme ich das Rennvelo, ansonsten mein Citybike. Die Fahrt dauert rund eine Stunde. Dem Trocknungsraum im EspacePost sei Dank, kann ich abends wieder in trockene Trainingskleider und -schuhe steigen.

Weitere Infos

PostConnect -> bike to work
post.mobiltaetsdurchblick.ch
postactivity.ch

Bike to work 2018

Anzahl Teilnehmende der Post
2018: 929 in 270 Teams
Durchschnittliche Kilometer pro
Mitarbeiter im Juni: 171
Postkilometer total: 159 497



Kommunikationsmitarbeiter Urs Graber mit seinem Drahtesel. Damit will er im Juni 1000 Kilometer pedalen.

Finanzielle Unterstützung für Betreuungsplätze

Die Post bietet vorteilhafte Leistungen für die familienergänzende Kinderbetreuung. Mitarbeitende der Post können das Antragsformular noch bis Ende Juni einreichen.

Text: Magalie Terre

Eine gesicherte Kinderbetreuung ist eine wichtige Voraussetzung, um Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Die Post fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ermöglicht den Mitarbeitenden, ihre verschiedenen Lebensbereiche miteinander zu verbinden. Damit dies gelingt, unterstützt die Post nicht nur klassische Institutionen wie Kinderkrippen und Tagesschulen, sondern alle institutionellen und sozialversicherungspflichtigen Betreuungsmodelle: Tageseltern, Pflegefamilien, Tageskindergärten, Mittagstische, Spielgruppen, Nachschulbetreuungen und Nannys. Einzig Au-pair sind vom Angebot ausgeschlossen.



Der Antrag für eine finanzielle Unterstützung kann bis 30. Juni 2019 eingereicht werden. Der Betrag wird immer rückwirkend für das Vorjahr gewährt. Das Antragsformular und die Anweisungen sind im PostWeb unter «Familienergänzende Kinderbetreuung» abgelegt. Das Servicecenter Personal steht für allfällige Fragen zur Verfügung.



Bis zu **25% Prämienrabatt**
für Post-Mitarbeitende
dank der Partnerschaft mit
SWICA sowie dem
BENEVITA Bonusprogramm.
swica.ch/de/post

3 000 FRANKEN REISEGUTSCHEIN GEWINNEN

Weil Gesundheit alles ist, verlost SWICA drei einzigartige Ferien-Arrangements für Ihr Wohlbefinden und Ihre Vitalität: eine Abenteuerreise, eine Wellness-Auszeit und Familienferien im Tessin. Machen Sie mit und gewinnen Sie mit etwas Glück einen Preis, der Ihrer Gesundheit gut tut. www.swica.ch/de/post

DIE POST 

WEIL GESUNDHEIT
ALLES IST

SWICA

DIE HÖHLE DER LÖWEN



PostFinance sponsert Gründershow

Hund Fritz mit den Löwen: Tobias Reichmuth, Bettina Hein, Roland Brack, Anja Graf und Jürg Marquard

In 35 Ländern ist die Gründershow «Die Höhle der Löwen» ein Erfolg. Jetzt kommt das Format erstmals in die Schweiz – mit PostFinance als Hauptsponsorin.

Text: Naomi Bechtold

Ab Mai 2019 buhlen Startups auf TV24 um ein Investment und die Expertise von fünf Investoren, den sogenannten Löwen: Nachhaltigkeitsunternehmer Tobias Reichmuth, Technologieunternehmerin Bettina Hein, Onlinehandel-Experte Roland Brack, Business-Apartment-Pionierin Anja Graf und Verleger-Mogul Jürg Marquard. Zusätzlich haben zwei der Teilnehmenden die Chance, ein individuelles Startup-Coaching von PostFinance und dem Institut für Jungunternehmer IFJ zu gewinnen.

«Wir wollen unser Angebot für Gründer und Startups bekannter machen», so Vivien Kaufmann, Marketingmanagerin bei PostFinance. «Neben dem Kapitaleinzahlungskonto bieten wir ein attraktives Startangebot, die Chance auf Arbeitsplätze im startup space und weitere Unterstützung.»

«Die Höhle der Löwen» wird ab 21. Mai 2019 jeweils dienstags um 20.15 Uhr auf TV24 ausgestrahlt.

Blutdruck per Handykamera messen

Den Finger auf die Kamera des Smartphones halten und so den eigenen Blutdruck messen: Mit der App Riva Digital ist dies möglich. Postmitarbeitende am Hauptsitz haben sie getestet.

Text: Simone Hubacher
Foto: Christina Messerli

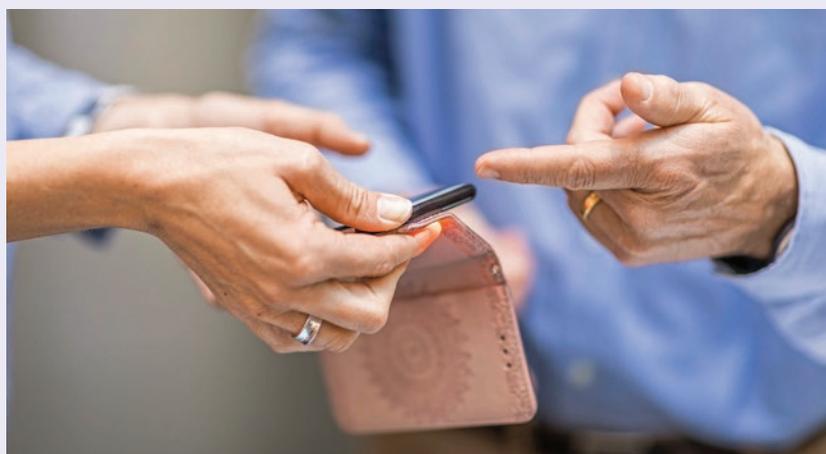
Den Finger auf die Kamera des Smartphones halten und so den Blutdruck messen: Das funktioniert.

Jede vierte erwachsene Person in der Schweiz hat einen erhöhten Blutdruck. Das sind 1,5 Millionen Menschen im ganzen Land. Bluthochdruck ist somit die Volkskrankheit Nummer eins. Und leider wissen viele nicht, dass sie zur Risikogruppe gehören.

Die Post will hier ansetzen und sensibilisieren. Deshalb hat sie sich mit 20 weiteren Firmen zum Verein Riva Digital zusammengeschlossen und ist mit Claudia Pletscher, Leiterin Entwicklung und Innovation bei der

Post, im Vorstand vertreten. Ende März präsentierte Riva Digital die App am Hauptsitz der Post, im Espace-Post in Bern. «Kennen Sie Ihren Blutdruck?», fragte Stefan Wild von TopPharm. Innert 30 Sekunden per Fingerscan via Kamera ermittelt die App mithilfe des eigenen Smartphones die Werte. Ein einmaliges Kalibrieren mit einem herkömmlichen Blutdruck-Messgerät ist anfangs nötig, um die App nutzen zu können. HR-Mitarbeiterin Simone Lazarus testete sie und fand lobende Worte: «Wir haben Schlaganfall-Patienten in der Familie. Deshalb finde ich diese Messmöglichkeit per Fingerscan nun sehr praktisch – das Smartphone hat man ja sowieso immer dabei.»

Stefan Wild betont: «Das Ampelsystem der App vermittelt einen ersten Eindruck. Es ist keine medizinische Messung, sie zeigt jedoch einen Richtwert auf. Wer im orangen oder gar roten Bereich liegt, sollte besser einen Arzt aufsuchen und auch die anderen Körperwerte wie Blutfett und -zucker überprüfen lassen.»



rivadigital.ch



Erste Schritte mit einer jungen Technologie

Die Post baut zusammen mit der Swisscom eine private Blockchain auf. Drei Beispiele in der Logistik und im Finanzsektor zeigen, wie die neue Technologie zum Einsatz kommt.

Text: Sandra Gonseth / **Fotos:** Monika Flückiger

«In zehn oder zwanzig Jahren wird es kaum noch einen Menschen geben, der nicht irgendwie von Blockchain beeinflusst wird», betonte der Ökonom Manuel Stagars in einer SRF-Sendung zum Thema Blockchain. Doch was steckt hinter dieser Technologie? Und wo ist ihr Einsatz für die Post sinnvoll?

Transparent und sicher

Blockchains können digitale Prozesse sicherer und einfacher machen. Denn einmal abgelegte Daten können nicht mehr verändert werden (siehe Grafik). Zudem sind die Informationen äusserst glaubwürdig, weil alle an einer Transaktion Beteiligten auf die gleiche Blockchain zugreifen. Deshalb ist die Technologie für die Post vor allem im Logistik- und Finanzbereich äusserst interessant – Prozesse im Kerngeschäft können noch sicherer gemacht werden. Die Post baut daher zusammen mit Swisscom eine eigene private Blockchain auf. Das Besondere daran: Die Daten bleiben vollständig in der Schweiz. Zudem benötigt diese private Infrastruktur im Unterschied zu öffentlichen Blockchains wie Bitcoin wesentlich weniger Energie, da sie nur von identifizierten Usern genutzt werden kann. Dadurch steigen auch die Leistung und die Sicherheit. Ihre Blockchain wird die Post sowohl für eigene Anwendungen nutzen (siehe Beispiele rechts) als auch Kunden zur Verfügung stellen.

Strom direkt abrechnen

Matthias Egli, Projektleiter B4U

Idee: PostFinance hat mit Energie Wasser Bern (EWB) die smarte Energieabrechnung über Blockchain lanciert, damit Vermieter ihren grünen Strom automatisiert den Mietern verrechnen können.

So funktioniert: Mit dem neuen Energiegesetz ist es möglich, dass Hauseigentümer mit einer Fotovoltaikanlage auf dem Dach den produzierten Strom direkt ihren Mietern verrechnen. Die Verrechnung wird automatisiert über eine Blockchain abgewickelt. Die Abrechnung über die Blockchain erfolgt vom Stromzähler bis zum Konto automatisch und ist einfach, transparent und sicher.

Das ist spannend: Die Herausforderung liegt darin, die Komplexität dezentraler Systeme mit der Blockchain zu vereinfachen. Zudem tragen wir mit einfacherer Administration und Verrechnung der dezentralen Energieversorgung indirekt auch zu mehr erneuerbarer Energieproduktion bei.

Lancierung: Im Herbst 2018 wurde mit Energie Wasser Bern die neue Plattform mit einem Marktversuch getestet. Nach der Weiterentwicklung folgen ab Mai 2019 in der ganzen Schweiz weitere Projekte in Zusammenarbeit mit Energieversorger und Energiedienstleister.

So funktioniert Blockchain

Eine Blockchain ist eine Art digitales Geschäftsbuch: Die an einer Transaktion beteiligten Partner legen die Daten in einem virtuellen Container (Block) ab. Diese Blöcke werden chronologisch aneinandergereiht (Chain). Jeder Block erhält ein Schloss (Hash), das ihn an einen unverrückbaren Platz in der Kette schliesst. Weil dieser verschlüsselte Fingerabdruck immer auf den Vorgänger passen muss, können die Daten nicht verändert werden. Deshalb sind Blockchains sehr sicher.

Die DNA eines Autos digitalisieren

Mathias Strazza, Leiter Future Banking Post-Finance und Vorstandsmitglied Verein cardossier

Idee: Der Lebenszyklus eines Autos wird mit der Blockchain-Technologie gemanagt.

So funktioniert: Alle relevanten Interaktionen rund um ein Auto werden auf der Blockchain aufgezeichnet. Dadurch kann das ganze Auto-Ökosystem auf transparente, vertrauenswürdige, sichere und zuverlässige Daten zugreifen.

Das ist spannend: Der Verein cardossier wurde aufgrund von Erkenntnissen aus einem InnoSuisse-Forschungsprojekt gegründet und besteht heute bereits aus mehr als zehn Mitgliedern rund um die Autoindustrie. PostFinance hat die Möglichkeit, von der ersten Stunde an mitzuwirken und die benötigte Zahlungslösung mitzugestalten.

Lancierung: Das Projekt befindet sich im Aufbau und wird nun kontinuierlich im Co-Lead der beiden Post-Finance-Organisationsbereiche Future Banking (PFLab, Growth) und IT (Blockchain) weitergetrieben.



Sensible Waren sicher transportieren

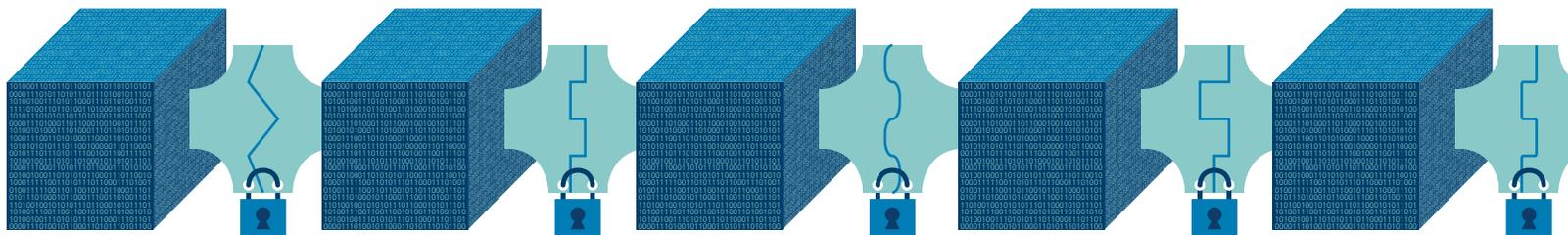
Sarah Röthlisberger, Projektleiterin Thermomonitoring

Idee: Damit sensible Waren wie Medikamente beim Versand die richtige Temperatur haben, werden die Pakete konstant überwacht.

So funktioniert: Die Temperatur in den Paketen wird mit Sensoren gemessen und in einer Blockchain sicher gespeichert. Beim Empfang wird die Temperaturmessung abgeschlossen, indem der Postbote den QR-Code scannt. Die Daten werden anschliessend automatisiert an den Versender übermittelt.

Das ist spannend: Wir haben unseren Partner, das Start-up Modum, von Anfang an partnerschaftlich in die Produkteentwicklung einbezogen. So verfügten wir schon in einer frühen Phase über einen funktionsfähigen Prototyp, den wir mit der Zielgruppe laufend getestet haben. Erst danach kam es zur finalen Lösung, mit der wir den Grundstein für weitere Monitoring-Dienstleistungen gelegt haben.

Lancierung: Das Thermomonitoring mit der Blockchain-Technologie wird im Mai 2019 als Early-Label-Produkt auf den Markt gebracht. Dabei kann die Post das Produkt zusammen mit ihren Kunden noch weiterentwickeln.



Der neue Chef ist da: Benvenuto Roberto!

Seit gut einem Monat führt der neue Konzernleiter Roberto Cirillo die Geschicke der Post. Wir haben ihn bei seinem Besuch in Härkingen begleitet. Im Fokus: die Mitarbeitenden.

Text: Claudia Langenegger / **Fotos:** Lena Schläppi

Schon in den ersten Tagen zeigte Roberto Cirillo, dass ihm die Mitarbeitenden und der direkte, unkomplizierte Kontakt zu ihnen sehr wichtig sind. «Für sie bin ich Roberto», sagte er gleich bei seinem Start im April.

Und meinte: «Ich habe den grössten Respekt vor all jenen, die täglich von früh bis spät unsere Dienstleistungen erbringen.» Die Mitarbeitenden an der Front sind ihm ein wichtiges Gut, denn: «Die Mitarbeitenden, die im direkten Kundenkontakt arbeiten, wissen ganz genau, welche Bedürfnisse unsere Kunden haben.» Und die Bedürfnisse von Kunden und Mitarbeitenden will er möglichst schnell verstehen.

Aus seiner Kindheit weiss er, wie wichtig der Zugang zu Dienstleistungen der Post ist. Er ist in einem Tessiner Dorf aufgewachsen, die Post war Dreh- und Angelpunkt im Alltag des Ortes. «Guten Service will ich auch heute: Und die Post soll weiterhin eine gute Service-public-Anbieterin für die ganze Schweiz bleiben.»

Der gute Ruf der Post hat im vergangenen Jahr gelitten. Diesen wiederherzustellen ist für Roberto Cirillo «sicher etwas vom Wichtigsten». Das erreiche man allerdings nicht mit Reden, «sondern nur mit Taten und unserer täglichen Arbeit im Dienste des Service public».



Roberto Cirillo
in Härkingen



Keine Berührungsängste. Der neue CEO der Post lässt sich Roberto nennen. In Härkingen nimmt er sich Zeit für die Mitarbeitenden und begrüsst sie höchstpersönlich.



Ein bisschen wie Tetris, nur schwieriger und mit richtigen Paketen. Ismael, Joel und Alban beladen den Lieferwagen. Sie sind Profis in Sachen Platzausnutzung: kein Leerraum, keine Lücke. Roberto ist beeindruckt.



Roberto bei der Postsortierung mit der Hololens

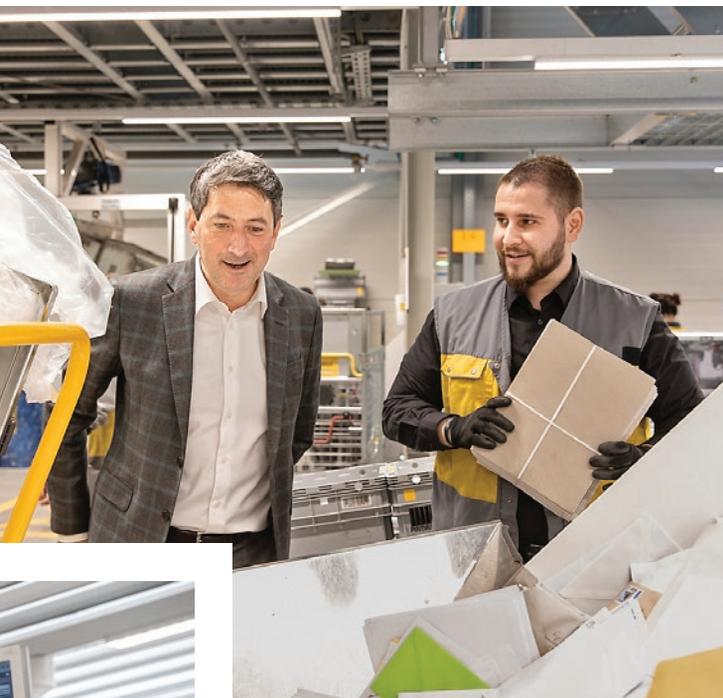


Die Mitarbeitenden übernehmen die Scanzettel ihrer Schicht. Sie erklären ihrem neuen Konzernleiter, wie die Schichtaufteilung und die Scanzettel funktionieren.





Der Chef der Post will alles genau wissen. Er unterhält sich in der manuellen Briefsortierung mit Majlinda.



Arberim erklärt Roberto die Maschine in der Paketsortierung.



In der Leitzentrale des Paketentrums Härkingen erklärt Martin, was zu tun ist, wenn eine Maschine einen Fehler meldet.

Was erwarten Sie vom neuen Konzernleiter?

Das sagen die Mitarbeitenden.

Roland Lacher, PostAuto-Fahrer in Hausen (ZH)

«Ich arbeite gerne als Fahrer und hoffe, dass PostAuto bei der Post bleibt. Ich wünsche mir, dass Roberto Cirillo die Anliegen jener, die wie ich an der Front und direkt mit den Kunden arbeiten, ernst nimmt.»



Silvia Mozzettini, Leiterin Brieflogistik Süd

«Als Erstes möchte ich dem Konzernleiter Roberto Cirillo gratulieren. Ich erwarte einen ehrlichen und offenen Austausch mit den Mitarbeitenden und, dass er nach der nötigen Einarbeitungszeit, über die Besonderheiten der verschiedenen Bereiche und Regionen Bescheid weiss.»



Egidio Clericetti, Leiter Filiale Novazzano

«Die Nachricht der Wahl von Roberto Cirillo zum neuen Konzernleiter der Post hat bei den Einwohnern von Novazzano nicht wenige Emotionen ausgelöst, insbesondere bei denen, die ihn persönlich kannten, zumal er ja einen grossen Teil seiner Jugendzeit in diesem Dorf verbrachte. Als Leiter der Filiale Novazzano bin ich stolz darauf, dass der Konzernleiter aus unserem Dorf stammt. Wir Tessinerinnen und Tessiner fühlen uns durch die Wahl von Roberto, nach derjenigen von Ignazio Cassis zum Bundesrat, in Bundesbern noch besser vertreten. Bei dieser Gelegenheit möchte ich Roberto viel Glück wünschen.»



Igor Balta, Mitarbeiter Backoffice und ehemaliger Paketbote Distributionsbasis Urdorf

«Meine Erwartung an Roberto Cirillo ist klar: Ich wünsche mir, dass er wieder Ruhe in die Organisation bringt. Eine weitere Erwartung ist, dass er die Distributionsbasis Urdorf besucht. Grundsätzlich wünsche ich ihm viel Erfolg; er soll wissen, dass er nicht alleine ist. Unser gemeinsamer Beitrag ist unser Erfolg.»



Vassiliki Paidoussi Michoud, Marketing und Channel Management PostFinance

«Es gibt nichts Spannenderes als eine Transformationsphase. In diesem Sinne herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zeit, die vor dir liegt! Aus dem Retail-Marketing haben wir viele Berührungspunkte zum Konzern. Der wichtigste überhaupt: dieselben Kunden. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.»



Aufklärung in Sachen Post

So vielfältig der Konzern ist, so hartnäckig halten sich auch Irrtümer über ihn. Zum Start des neuen Postchefs räumen wir mit den grössten auf. Eine Klarstellung in fünf Punkten.

Text: Claudia Langenegger

Fotos: Annette Boutellier, Museum für Kommunikation, Joel Schweizer, Michael Sieber

Kennen Sie weitere Irrtümer über die Post?

Schreiben Sie uns: redaktion@post.ch

IRRTUM NR. 1



Die Post bringt Briefe und Pakete

Ja, aber nicht nur. Neben dem Kommunikationsmarkt für Briefe und dem Logistikmarkt mit Paketen aller Art ist sie auch im Finanz- und Transportbereich tätig.

PostMail ist mit knapp 15 000 Vollzeitstellen der grösste Bereich der Post und macht fast zwei Fünftel der gesamten Stellenprozente aus. Mit 2721 Mio. Franken erwirtschaftet Post-Mail 31 Prozent des Betriebsertrags. Zusammen mit PostLogistics die Hälfte des Betriebsertrags der gesamten Post.

Das Geschäft mit den Briefen ist zwar rückläufig, doch nach wie vor wird pro Jahr die enorme Zahl von 1898 Mio. adressierter Briefe verarbeitet. Vor fünf Jahren waren es noch 2245 Mio., vor zehn Jahren 2682 Mio. Die Pöstler stellen vielerorts nicht nur Briefe zu. Mit sogenannten «Dienstleistungen auf der letzten Meile» liefern sie auf ihrer Zustelltour schweizweit regionale Produkte wie Gemüse, Früchte und vieles mehr aus. In der Region Bern bringen sie seit einiger Zeit auf Wunsch sogar frisches Brot direkt an die Haustür. Der Paketmarkt hingegen boomt: Heute werden jährlich 138 Millionen Pakete verarbeitet, vor zehn Jahren waren es erst 105 Mio.

IRRTUM NR. 2

Die Post baut ihr Postnetz ab

Das Postnetz wird transformiert, nicht reduziert. Neben den eigenbetriebenen Filialen gibt es fünf weitere Zugangspunkte: Filialen mit Partner, My Post 24-Automaten, Hausservice, Aufgabe- und Abholstellen sowie Geschäftskundenstellen. Derzeit gibt es rund 3900 Zugangspunkte, 2020 sollen es mindestens 4200 sein. Es gibt über 1000 Filialen mit Partner, in den nächsten Jahren werden etwa 200 dazukommen. Die Zahl der eigenbetriebenen Filialen wird reduziert und 300 der bestehenden Filialen werden modernisiert: Sie erhalten ein neues Kleid und ein neues Konzept (siehe auch Seite 30). In den zwei folgenden Jahren werden 200 Standorte mit My Post 24-Automaten ausgerüstet. Hier können die Kunden rund um die Uhr Postdienstleistungen in Anspruch nehmen.



Die Post lebt von den Schweizer Steuerzahlern

Die Post gehört zu 100 Prozent dem Bund. Sie hat von diesem einen klar definierten Grundversorgungsauftrag, den sie allerdings eigenwirtschaftlich erbringt. Das heisst: Die Post erhält keine Steuergelder vom Bund. Sie finanziert beispielsweise das Postnetz oder den Brieftransport selbst. Das Geld fliesst sogar in die Gegenrichtung: Ihrem Alleineigner, dem Bund, gibt die Post eine jährliche Dividende von etwa 200 Millionen Franken ab.

Anders ist es bei PostAuto: Die Dienstleistungen von PostAuto sind nicht im Grundversorgungsauftrag der Post enthalten. Die Post-Auto-Linien werden von den Kantonen bestellt und von Bund und Kantonen bezahlt. Der abgeltungsberechtigte regionale Personenverkehr (RPV) ist generell so organisiert: PostAuto bietet eine Dienstleistung an wie andere Transportunternehmen im RPV auch.

IRRTUM
NR. 3



IRRTUM
NR. 4

Die Post ist ein staatlicher Monopol-Betrieb

Die PTT war dies einst: 1998 wurde diese Verwaltungseinheit des Bundes jedoch aufgelöst. Es entstand die Post, eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt, die 2013 zur Aktiengesellschaft wurde. Das Monopol der Post auf der Zustellung von Briefen und Paketen bis 5 Kilogramm wurde schrittweise aufgehoben. Seit 2009 verfügt die Post noch über ein Restmonopol für Inlandbriefe unter 50 Gramm. Alle anderen Dienstleistungen erbringt die Post in Konkurrenz zu anderen Anbietern auf dem Markt.

Die Post kümmert sich zu sehr um Innovation und zu wenig um ihr Kerngeschäft

Das stimmt nicht, denn Innovationen und Kerngeschäft lassen sich gar nicht scharf trennen. Das physische Kerngeschäft – die Übermittlung von Informationen, Waren, Werten und Personen – findet mehr und mehr in der digitalen Welt statt. Innovationen sind dabei unumgänglich: Sie tragen dazu bei, dass die Post zeitgemäss und wettbewerbsfähig bleibt.

Der Bereich Innovation zählt 120 Mitarbeitende. Grundsätzlich hat die Post einen Innovationsfonds von 1,5 Promille des Jahresumsatzes des Konzerns. Zudem fließen aus verschiedenen Bereichen und Projekten Mittel in Innovationsvorhaben und Technologien.

Die wohl bekanntesten Innovationen sind derzeit Drohnen und selbstfahrende Postautos. Als neue und spannende Technologien sorgen sie für Aufmerksamkeit und sind sehr publikumswirksam. Das zeigen auch die Zahlen: Im vergangenen Jahr war in 350 von rund 19000 Presseberichten zur Post von Drohnen die Rede. In insgesamt etwa 250 Beiträgen ging es um Innovationen wie Blockchain-Technologien, Thermomonitoring, die Entwicklung des Internet-of-Things und des Low Power Networks, die Automatisierung von Prozessen, den Smart Button oder die App My Local Services.

IRRTUM
NR. 5



Jetzt fliegt der PApillon

Die Neuorganisation von PostAuto ist abgeschlossen. Patrick Zingg, der das Projekt PApillon geleitet hat, zieht ein positives Fazit.

Text: Katharina Merkle

Patrick Zingg (49), interimistischer Leiter Verkauf und Leiter Verkauf Nord von PostAuto



PostAuto wurde nach dem Abgeltungsskandal im Schnellzugtempo innert neun Monaten neu organisiert. Was hat sich verändert?

PostAuto ist jetzt funktional statt regional organisiert. Die Holding wurde zurückgebaut, wir sind wieder einfach die PostAuto AG. Die Krise war eine Chance, uns weiterzuentwickeln. Wer eine Frage hat, soll nun viel rascher eine Antwort bekommen, und Entscheide sollen schneller gefällt werden. Auch ich als ehemaliger Leiter einer Region musste und durfte alte Muster loslassen.

PApillon ist französisch für Schmetterling. Gab es Höhenflüge?

Ja, sehr viele. Zuerst steht für mich das Vertrauen in die Mitarbeitenden trotz Krise: Wir durften uns selber neu organisieren. Über hundert Mitarbeitende aus allen Regionen und der Zentrale packten bei den neun PApillon-Teilprojek-

ten mit an und wandelten PostAuto um. Ihre Kolleginnen und Kollegen hielten ihnen währenddessen den Rücken frei: Dank ihnen funktionierte der Betrieb weiterhin einwandfrei. So meisterten sie den Fahrplanwechsel und fordernde Ereignisse wie den Grossbrand in Chur. Eine weitere Herkulesaufgabe war das Bestellverfahren 2019/2020/2021 des Bundes und der Kantone: PostAuto hat die Offerten pünktlich Ende April 2019 eingereicht.

Was hat PApillon ausser den Strukturen verändert?

Nun müssen die Flügel trocknen, und der Schmetterling muss das Fliegen lernen. Früher wurden Probleme bei PostAuto eher verdrängt. Jetzt beginnen wir, Dinge beim Namen zu nennen, uns zu Fehlern zu bekennen und sie offen auf den Tisch zu legen. Nur so kann man gemeinsam eine Lösung finden. Es geht mir privat auch so: Die wahren Freunde sind die, die mit mir Feste feiern, mich aber auch offen und ehrlich kritisieren. Das bringt mich weiter.

**PRIDE 2019
ZÜRICH & GENF**

Jetzt anmelden!
rainbow@post.ch

Sei am Umzug in Zürich oder Genf dabei!

Nimm deine Partnerin, deinen Partner, Kolleginnen und Kollegen mit. Für alle Teilnehmenden gibt es ein T-Shirt mit dem RAINBOW-Logo.

Pride Zürich – 15. Juni 2019
Pride Genf – 6. Juli 2019

Die Teilnahme ist privat und gilt nicht als Arbeitszeit.

RAINBOW – das interne Netzwerk für Akzeptanz und Toleranz für alle lesbischen, schwulen, bisexuellen, Transgender- und nicht binären Mitarbeitenden. Auch heterosexuelle Mitarbeitende sind herzlich willkommen.

PostConnect: RAINBOW
Intranet: web.post.ch/rainbow
Internet: post.ch/rainbow





Die flexible Tessiner PostAuto-Unternehmerin

Maura Marchetti mit ihrem Mann Marco und den Kindern (v.l.) Alice, Giorgia und Oliver in ihrer Wohnung bei Bern.

Maura Marchetti (44) ist von Haus aus PostAuto-Unternehmerin und Fahrerin in Airolo. Als sie PostAuto-Interimschef Thomas Baur für ein Projekt nach Bern holen wollte, fackelte sie nicht lange. Mit ihrem Mann und den drei Kindern zog sie für ein Jahr in die Deutschschweiz.

Text: Katharina Merkle
Foto: Monika Flückiger

Seit 16 Jahren führt Maura Marchetti Sassella mit ihrer Schwester Fabia das kleine PostAuto-Unternehmen Marchetti SA in Airolo. Sie haben den Betrieb, der vor allem die Linien nach Bellinzona und im Bedrettal bedient, von ihrem Vater Alberto übernommen. Maura ist selber Fahrerin, ihre Schwester erledigt das Administrative.

Um den rund 140 PostAuto-Unternehmern (PU) den Puls zu fühlen, organisierte der damalige PostAuto-Leiter Thomas Baur im Mai 2018 im Aargau ein PU-Treffen. Maura nahm daran teil und bot an, PostAuto bei der Zusammenarbeit mit den PU zu unterstützen. Thomas Baur packte die Gelegenheit beim Schopf und fragte die Tessinerin, ob sie für ein Jahr am Hauptsitz an einem PU-Projekt mitarbeiten würde. Noch vom Zug aus rief Maura ihren Mann Marco (42) und die Kinder Giorgia (15), Oliver (13) und Alice (9) sowie ihre Schwester Fabia an. «Nach wenigen Minuten hatte ich ihr OK und konnte zusagen», erinnert sie sich.

Wohnen auf dem Campingplatz

Mit dieser Entscheidung legte die Familie eine eindrückliche Flexibilität an den Tag. Denn bereits zwei Monate später zogen die fünf Marchetti Sassellas von Airolo nach Bern. Für die Kinder organisierte Maura vorher einen Deutsch-Crashkurs bei einem österreichischen

Ehepaar. «Sie sagten zuerst Jänner statt Januar – aber das hat sich inzwischen gelegt», lacht Maura, die selber sehr gut Deutsch spricht. Maura reservierte eine Mietwohnung im Berner Vorort Ittigen. Bis diese frei war, kam die Familie aber zuerst im Camper und dann in einem Airbnb unter.

Damit ihre Schwester Fabia auch mal Ferien machen konnte, übernahm Maura im Dezember für eine Woche den Betrieb in Airolo. «Ich liebe unseren PU-Betrieb, finde aber auch meine Arbeit am PostAuto-Hauptsitz sehr spannend», sagt Maura. Beim Projekt PU FUTURO bringt sie wichtige Erfahrung von der Front mit ein, und sie kennt jetzt auch die Perspektive ihres Auftraggebers PostAuto sehr gut.

Bern-Fans

Bern zu verlassen, wird ihr schwerfallen. Sie genießt die vielen Freizeitangebote, trifft sich oft mit Leuten und erkundet mit dem PubliBike die Quartiere der Stadt. Auch die Kinder haben Freunde gefunden und sprechen inzwischen Berndeutsch. Selbst ihrem Mann Marco, der wegen seiner Immobiliengeschäfte viel ins Tessin reisen muss, fällt der Abschied von Bern nicht leicht. «Aber in gut drei Zugstunden sind wir ja wieder hier, wenn wir eine Auszeit von Airolo brauchen», sagt Maura Marchetti.

100 Jahre Postautos in den Bergen

1919 wurden die ersten Postauto-Bergstrecken im Wallis zwischen Brig und Domodossola sowie im Graubünden zwischen Chur und Laax eröffnet.

Text: Pascal Bourquin
Fotos: Museum für Kommunikation

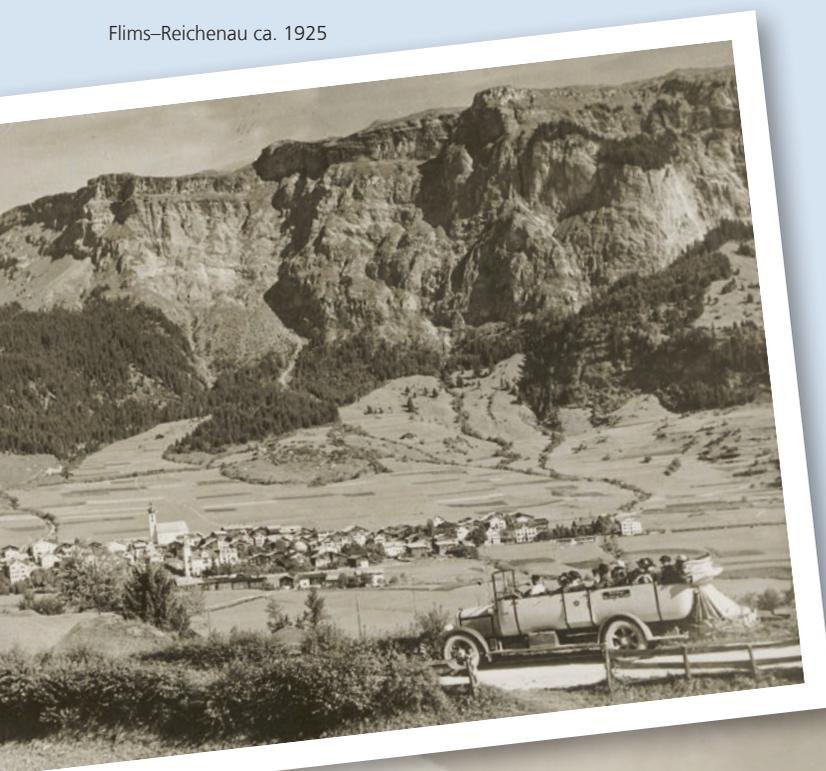
Während der erste Automobil-Postkurs im Mittelland 1906 zwischen Bern und Detligen aufgenommen wurde, musste vorerst das Ende des Ersten Weltkriegs abgewartet werden, bis die PTT entschied, die Berge in Angriff zu nehmen. Und dies war kein Zufall: Das Unternehmen konnte damals rund 100 Militärlastwagen, die ihm die Schweizer Armee nach Ende der Mobilmachung von 1914 bis 1918 zur Verfügung stellte, zu Postautos umbauen. Fahrzeuge, die nun die Eroberung der Alpenpässe ermöglichten.

PostAuto hat zur Feier dieses Jubiläums eine spezielle Website eingerichtet, die die Pioniere der Postauto-Linie über den Simplon würdigt, den ersten Alpenpass, der von einem Postauto überquert wurde. Auf der Website wird auch geschildert, wie die ersten Postautos im Graubünden mit Steinwürfen empfangen wurden. Unterstützt wurde dieser Widerstand gegen das Automobil vor allem von Kutschenführern, Pferdezüchtern sowie Besitzern und Angestellten von Relaisstationen. Aber im Laufe der Zeit konnten sich Komfort und Vorteile, die das Postauto bietet, durchsetzen. Heute sind die gelben Fahrzeuge ein Wahrzeichen der Bündner Bergwelt.

Auf der Website für die Jubiläen Chur-Laax und Brig-Domodossola sind historische Trouvaillen zu finden, insbesondere wunderschöne Fotos und Videos aus jener Zeit. Sie gibt ebenfalls Auskunft über die Festivitäten zum Hundertjahrjubiläum und bietet die Möglichkeit, an einem Wettbewerb mit vielen Preisen teilzunehmen.

postauto.ch/100jahre

Flims-Reichenau ca. 1925



Simplon-Passhöhe 1923



Sondermarken

Die Post hat beschlossen, sich an den Feierlichkeiten der beiden Jubiläumslinien zu beteiligen und zwei Sonderbriefmarken herauszugeben: eine im Wert von 85 Rappen für die Linie Chur-Laax und eine im Wert von 1 Franken für die Simplonlinie Brig-Domodossola. Beide Briefmarken sind sowohl am Schalter in den Filialen als auch über postshop.ch erhältlich.

SCHREIB **DIE POST**
WERKSTATT



Kinder schreiben für Kinder – die Post ermöglichts

Kinder und Jugendliche lesen heute kaum noch Zeitungen. Darum wurde im Frühling 2019 die neue Wochenzeitung SPICK News für Jugendliche lanciert. Die Post ist mit der Rubrik «Schreibwerkstatt Post» mit am Start.

Text: Magalie Terre

Es ist ein Anliegen der Post, das Lesen und Schreiben bei Kindern und Jugendlichen zu fördern und ihr Interesse an aktuellen Themen, Ereignissen und am Weltgeschehen zu steigern. Aus diesem Grund unterstützt die Post die SPICK News mit der Rubrik «Schreibwerkstatt Post». Auf der Doppelseite schreiben Schüler über verschiedene Themen, die von der Klasse definiert werden. Ein SPICK-News-Redaktor unterstützt und begleitet die Schüler bei der Erstellung ihrer Texte.

Startschuss im Briefzentrum Härkingen

Die Sechstklässler aus Unterentfelden feierten ihren gelungenen Auftritt in der ersten Ausgabe der SPICK News vom 29. März 2019. In der Rubrik «Schreibwerkstatt Post» haben die Schüler mit der Unterstützung von Spickredaktor Alexander Volz einen doppelseitigen Bericht zu ihrem Ausflug ins Briefzentrum Härkingen verfasst.

Lesen Sie unter post.ch/online-zeitung den Schülerartikel und den Erlebnisbericht von Liel, Sechstklässlerin aus Unterentfelden.

Die neue Wochenzeitung SPICK News richtet sich an Kinder von 10 bis 15 Jahren und erscheint 30 Mal im Jahr auf 16 Seiten pro Ausgabe. Die Post unterstützt die Förderung der Lese- und Schreibkompetenz und übernimmt die Kosten für die Zustellung der Zeitung. Die SPICK News kann als Abo bestellt werden. Mit dem Code «postsn19» erhalten Mitarbeitende einen Rabatt von 25 Prozent: spicknews.ch

Interview mit Tannor Hofmann, Sechstklässler aus Unterentfelden



Was hat dir am Ausflug besonders gefallen?

Das Essen war sehr gut, vielen Dank dafür. ;-) Es war lustig zu sehen, wie die Mitarbeitenden mit Trottinetten herumfahren dürfen, und ich fand es faszinierend, wie schnell die Briefe durch die Sortierung laufen und wie gross das ganze Zentrum ist.

Schreibst du gerne?

Ich schreibe kaum Briefe, sondern kommuniziere meist elektronisch. Ab und zu versende ich eine Postkarte via PostCard Creator. Das gilt aber wohl nicht als schreiben, da ich es auf meinem Handy mache.

Liest du Zeitungen?

Ja, ich lese meist die Zeitungen, die im Zug herumliegen, wenn ich unterwegs bin.

Was gefällt dir an den SPICK-News?

Es hat viele verschiedene Artikel mit interessantem Inhalt.

Was hat dir an der redaktionellen Aufgabe besonders Spass gemacht?

Meine Eltern haben mir schon oft vom SPICK erzählt, da sie dieses Magazin als Kinder regelmässig gelesen hatten. Dass wir als Klasse nun etwas dazu beitragen konnten, war cool. Vielen Dank für diese Gelegenheit.



«Ich bin 12 Jahre alt und sammle Briefmärkli»

Während andere Zwölfjährige Playstation spielen oder online sind, sammelt Neel Maurer in seiner Freizeit am liebsten Briefmarken. Zusammen mit dem Illustrator der Briefmarke «50 Jahre bemannte Mondlandung» haben wir mit dem jungen Briefmarkensammler einen Nachmittag verbracht.

Text: Sandra Gurtner

Fotos: Lena Schläppi

Auf was Neel beim Briefmarkensammeln achten muss und welche seiner Marken besonders wertvoll sind, verrät ihm Benel Kallen, Leiter Produktmanagement Briefmarken und Philatelie.



Jwan Reber von Animus-Grafik zeigt Neel, wie er die Briefmarke «50 Jahre bemannte Mondlandung» illustriert hat.

und ordnen, wofür er sich im Selbststudium viel Wissen aneignet. Benel Kallen, Leiter Produktmanagement Briefmarken und Philatelie, unterstützt ihn während unserem Besuch dabei und verrät ihm, welche seiner Briefmarken er in den kommenden Jahren in Bezug auf Wertsteigerung besonders im Auge behalten sollte. Laut Neel dürfen sich jüngere Sammler generell über viel Hilfe aus der Philatelie-Gemeinschaft freuen: «An Sammlertreffen bin ich mit Abstand immer der Jüngste und erhalte Marken oft zu einem Sympathiepreis. Die älteren Philatelisten finden es toll, was ich mache.»

Kleine Kunst nah und fern

Briefmarken schaffen spezielle Erlebnisse, die die Sinne ansprechen, gesellschaftsrelevant sind und optische Highlights bieten. Ihr Entstehungsprozess ist dabei oft genauso spannend wie das Ergebnis selbst. Jwan Reber musste das Sujet «50 Jahre bemannte Mondlandung» z. B. aus bildrechtlichen Gründen neu interpretieren. Bei unserem Besuch zeigt er Neel, wie er seine Bleistiftskizze am Computer digital überarbeitet hat. Gut möglich, dass Neel bei so viel Frühförderung die Schweiz eines Tages mit seinem eigenen Briefmarkensujet beglücken wird.

Schweizer Jugend-Philatelie

Laut dem Verband Schweizer Philatelisten-Vereine (VSPHV) gibt es in der Schweiz aktuell ca. 4000 registrierte Philatelisten. Betrachtet man das rege Treiben an Auktionen und Sammlerbörsen dürfte die Zahl aber um ein Vielfaches höher liegen. Der Anteil an Personen unter 50 Jahren ist jedoch klein. Der VSPHV engagiert sich deshalb in der Nachwuchsförderung, z. B. mit Unterlagen für Lehrpersonen oder an der nationalen Briefmarkenausstellung Philatelica'19 vom 28. November bis 1. Dezember 2019 in Bulle.

Diesen selbstgebastelten Sammelbriefkasten hat Neel in der Tierarztpraxis seines Vaters aufgehängt und so über 2000 Briefmarken gesammelt.



Das Briefmarkensammeln ist in der Schweiz immer noch ein beliebtes Hobby, aber auch eines, das mit Nachwuchsproblemen kämpft. Umso erstaunlicher, wenn ein Zwölfjähriger beschliesst, mit dem Sammeln anzufangen. Fragt man ihn nach seinen Motiven, antwortet Neel Maurer ganz selbstverständlich: «Mir gefallen die Marken einfach. Besonders fasziniert mich die sorgfältige Gestaltung eines so kleinen Dings.» Eine Faszination, die ihn zu einem der jüngsten Briefmarkensammler der Schweiz macht.

Briefmarkenkunde ist kein Kinderkram

Mit einem selbstgebastelten Sammelbriefkasten, den er im Wartezimmer der Tierarztpraxis seines Vaters aufgehängt hat, konnte Neel seine Sammlung in kurzer Zeit aufbauen: «Mein Briefkasten platzt aus allen Nähten. Viele überlassen mir sogar ganze Sammelalben.» Diese gut 2000 Briefmarken muss er jetzt erst einmal sichten

«Wir wollen mutige Leute anziehen»

Um für die Entwicklung zum Digital Powerhouse die richtigen Mitarbeitenden zu finden, richtet sich PostFinance an Pioniere. Patricia Linder erläutert, was damit gemeint ist.

Interview: Karin Egger
Foto: Nico Tschurtschenthaler

Mit «Fortschritt prägen» hat PostFinance ein neues Arbeitgeberversprechen. Wie kommt es zu dazu?

PostFinance will zur Nummer eins der digitalen Banken in der Schweiz werden. Wir brauchen Mitarbeitende, die uns dabei unterstützen. Mit der neuen Positionierung wollen wir Menschen anziehen, die Unternehmens- und Pioniergeist mitbringen, sich einbringen und Neues wagen.

Was versteht PostFinance unter einem «Pionier»?

Offene, engagierte Mitarbeitende, die sich vernetzen, mutig und entschlossen handeln und auch einmal einen Auftrag annehmen, der sie vielleicht etwas Überwindung kostet. Zudem müssen Pioniere mit Misserfolgen und den damit verbundenen Frustrationen umgehen können.

PostFinance hat eine aufwendige Arbeitsmarktkampagne lanciert. Gleichzeitig werden Stellen gestrichen. Wie passt das zusammen?

Stellen zu streichen ist schmerzhaft, aber auf dem Weg zum Digital Powerhouse leider unumgänglich. PostFinance setzt den Abbau so sozialverträglich wie möglich um. Es entstehen auch neue Jobs, zum Beispiel fürs Anlegen, in der Informatik oder im Business Engineering. Um Spezialisten in diesen und anderen Bereichen buhlen auch andere grosse Arbeitgeber. Wir wollen zeigen, dass wir eine attraktive Arbeitgeberin sind, um die offenen Stellen mit den richtigen Kandidaten besetzen zu können.

PostFinance hat kürzlich erneut die Auszeichnung «Friendly Workspace» erhalten. Inwiefern nützt sie bei der Positionierung auf dem Arbeitsmarkt?

Wir haben uns natürlich sehr über die Auszeichnung gefreut. Sie zeigt, dass wir grossen Wert auf betriebliches Gesundheitsmanagement und attraktive Arbeitsbedingungen legen und uns stetig weiterentwickeln.



Patricia Linder,
Marketing Manager
Employer Branding bei
PostFinance

Fortschritt prägen –
täglich mit Pioniergeist

Geschichten zu PostFinance
als Arbeitgeberin und zum
digitalen Banking unter:
pioniergeschichten.ch

Traineeprogramm – individuell, projektbasiert, vielfältig

PostFinance hat auch ihr Traineeprogramm für Hochschulabsolventen überarbeitet und auf die Arbeitsweise der Zukunft ausgerichtet. Es gibt zwei halbjährige Einsätze. Der erste ist bestimmt, den zweiten sucht man sich selbst über einen eigens dafür eingerichteten Onlinemarktplatz. 20 Prozent stehen für zusätzliche Projekte zur Verfügung, die auch von kürzerer Dauer sein können. Neu ist das Traineeprogramm auch in einem 80-Prozent-Pensum möglich. Bewerben kann man sich ab Oktober 2019 für das Programm, das im März 2020 startet: postfinance.ch/trainees

PostFinance-Vertrieb setzt konsequent auf Customer Intelligence

Mit der Transformation von PostFinance zum Digital Powerhouse wird auch den veränderten Kundenbedürfnissen Rechnung getragen. Per Juni organisiert PostFinance deshalb den Vertrieb neu. Im Zentrum steht Customer Intelligence.

Text: Susanne Hählen

Kunden von PostFinance erledigen ihre Finanzgeschäfte vermehrt online und besuchen seltener Filialen. Berater werden eher für komplexe Anliegen kontaktiert. Diese Tendenz zeigt sich sowohl bei den Privat- als auch den Geschäftskunden. Deshalb organisiert PostFinance den Vertrieb Retail per Juni 2019 neu: Die Segmente rücken näher zusammen und werden in neun Retail-Regionen geführt. Vorhandene Daten werden verstärkt und systematisch genutzt.

Die neue Vertriebsorganisation bringt auch Veränderungen in der Arbeitsweise mit sich. Künftig berechnet und zeigt das System an, welcher Kunde welches Potenzial

hat und welche Bedürfnisse er haben könnte. «Mit Customer Intelligence sprechen wir die Kunden im für sie bestmöglichen Moment an», sagt Ron Schneider, Projektleiter und designierter Leiter Vertrieb Retail. Für die Mitarbeitenden im Vertrieb ist es eine Herausforderung, vermehrt auf ein System angewiesen zu sein. Dessen sei man sich bewusst. Der neue Vertrieb Retail bietet jedoch die Chance, dass die Kunden PostFinance künftig primär als Retailbanking-Institut wahrnehmen und schätzen – dies unabhängig davon, ob sie Bedürfnisse im Privat- oder Geschäftskundenbereich haben.



Ron Schneider,
designierter Leiter
Vertrieb Retail von
PostFinance



Innovatorinnen

Ein Pool für promptes Kundenfeedback

Die Post muss mit den schnellen Marktveränderungen mithalten können. Daher ist sie auf prompte Kundenfeedbacks angewiesen. Da der Bedarf nach Kundenbefragungen in letzter Zeit stark zugenommen hat, wurde die Kundenrekrutierung im Verkauf immer zeitaufwendiger – was wiederum in den Projekten zu Verzögerungen führte. Aufgrund dieser Entwicklung haben sich PostMail, Post-Logistics und die Kommunikation entschlossen, einen postweiten Geschäftskunden-Pool ins Leben zu rufen. Von Dezember 2018 bis Februar 2019 wurden Kunden für den Pool rekrutiert. Bereits 256 Geschäftskunden sind Teil des Pools. Verkäufer, die innovationsbegeisterte Kunden kennen, können diese jederzeit für den Pool aktivieren.

Im Videointerview erzählen die drei Projektleiterinnen Léa Schüpbach, PM14.1, Diana Schmid, PL11.2 und Sarah Schindler, K411, warum der Geschäftskunden-Pool für die Post von grossem Nutzen ist. Projektleitende, die Befragungen über den Geschäftskunden-Pool durchführen möchten, können sich beim Projektteam melden:

mitwirken@post.ch (ck)



Sarah Schindler, Diana Schmid und Léa Schüpbach (v.l.)



**QR-Code scannen und
Film dazu ansehen!**

«Es geht um mehr Toleranz und Akzeptanz im Alltag»

John Léchenne (52) ist Verantwortlicher Tarifmanagement bei PostAuto und Co-Präsident des Netzwerks Mosaico. In Courtételle im Jura aufgewachsen, träumt er inzwischen auch auf Deutsch.

Interview: Simone Hubacher / Foto: Monika Flückiger

Die Postmitarbeitenden haben die Frage, wie oft sie im Berufsalltag Fremdsprachen benutzen, so beantwortet: 48 Prozent täglich, 30 Prozent gelegentlich, 22 Prozent nie. Überrascht Sie eine dieser Zahlen?

Was mich am meisten überrascht: Dass 22 Prozent nie eine andere Sprache sprechen. Das ist ein recht hoher Wert für unser Unternehmen, das mehrsprachig unterwegs ist.

Mosaico ist eines der Netzwerke der Vielfalt der Post (s. Kasten). Wie wurden Sie Co-Präsident?

Ich war dabei, als dieses Netzwerk in der Schönburg, dem früheren Hauptsitz der Post, gegründet wurde. Auch der frühere Personalchef Yves-André Jeandupeux – mit ihm hatte ich vor Jahren in Delsberg Volleyball gespielt – engagierte sich. Ohne Mitglieder lebt ein Netzwerk nicht. Deshalb war es für mich selbstverständlich, einen Beitrag zu leisten. Heute präsidiere ich Mosaico im Tandem mit Gerardina Bello.

Was kann Mosaico bewirken?

Bei der Post arbeiten Menschen aus 138 Nationen; sie sprechen 75 verschiedene Muttersprachen. Vor allem in den Brief- und Paketzentren begegnen sich Menschen verschiedenster Kulturen. Mit gezielten Aktionen machen wir auf die Diversität aufmerksam und versuchen, das Verständnis für andere Kulturen zu fördern.

Wie zum Beispiel?

Etwa, indem unser Netzwerk Interessierte zu einem Vortrag oder einem Theater einlädt. Dabei stehen immer verschiedene Kulturen im Zentrum und stellen sich vor. Es gab schon einige solche Anlässe und für die-

ses Jahr sind weitere Aktionen geplant. Die bestbesuchten Anlässe sind jene, die durch die Linie unterstützt werden, wie zum Beispiel letztes Jahr in Eclépens.

Was sind Sprachtische?

An den grössten Standorten der Post, im Berner Wankdorf und an der Mingerstrasse bei PostFinance sowie im Briefzentrum Eclépens, organisieren wir zweimal pro Monat Sprachtische auf Englisch, Französisch oder Italienisch. Ziel ist auch hier der Austausch über die Sprachbarrieren hinweg und das Eintauchen in andere Kulturen. Zwischen Mitarbeitenden aus Bellinzona und Bern gibt es auch regelmässig einen Austausch auf Englisch, und in Bern testen wir dieses Jahr einen Kulturtisch unter dem Motto «Fokus China». Diese Angebote laufen recht gut.

Was bedeutet es, Sprachenvielfalt zu leben?

Wenn jeder seine Sprache lebt, kann man Barrieren und Vorurteile abbauen. Es geht um mehr Toleranz und Akzeptanz im Alltag. Ein Vorgesetzter zum Beispiel sollte ein E-Mail auch dann lesen, wenn es nicht in seiner Muttersprache geschrieben ist – er sollte mit gutem Beispiel vorangehen, offen für Veränderungen und Neues sein.

Wie wichtig sind Sprachkenntnisse bei der Stellensuche?

Wer zwei bis drei Sprachen spricht, hat gegenüber den Mitbewerbern immer noch einen grossen Vorteil. Allerdings kommt es bei der Post auf den Bereich an. Auch Englisch ist hier sehr beliebt, zum Beispiel bei SPS. Ich beobachte, dass Westschweizer Kader zwingend Deutsch sprechen müssen, weil sie oft mit dem Hauptsitz in Kontakt

stehen, die Deutschschweizer Kolleginnen und Kollegen aber nicht unbedingt Französisch sprechen. Die Vorgesetzten sind gefordert, wenn sie sprachdurchmischte Teams wollen. Das beginnt schon in der Schule. Ich finde es schade, dass man im Kanton Zürich nun zuerst Englisch spricht, bevor man Französisch lernt.

Wie kam bei Ihnen die gesprochene Grussbotschaft des neuen CEO an?

Indem Roberto Cirillo seine Grussbotschaft in Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch hielt, setzte er ein vorbildliches Signal für die sprachlichen Minderheiten!

Welches ist Ihre Lieblingssprache?

Natürlich Französisch, weil ich in Courtételle aufgewachsen bin. Aber ich lebe seit 18 Jahren mit meiner Familie in Studen, arbeite seit 30 Jahren in Bern und habe mit Kollegen aus der ganzen Schweiz zu tun. So erstaunt es nicht, dass ich auch mal auf Deutsch denke oder träume (schmunzelt)...

Das ist Mosaico

Mosaico setzt sich für eine gelebte Sprachen- und Kulturvielfalt bei der Post ein. Das Netzwerk ermöglicht Mitarbeitenden aus ganz verschiedenen Jobs, im Tandem regelmässig an ihren mündlichen Sprachkenntnissen zu feilen oder sich in der Mittagspause am Sprachtisch in verschiedenen Sprachen auszutauschen. Mit bewusster Sensibilisierung sollen zudem Horizonte erweitert und die Offenheit gegenüber anderen Kulturen gefördert werden. mosaico@post.ch

Wie oft benutzen Sie
Fremdsprachen in Ihrem
Berufsalltag?



**Neue Frage:
Sind Sie schon
mit einem E-Auto
unterwegs?**

Schreiben Sie uns Ihre Meinung
online im PostWeb
oder schriftlich an
Die Schweizerische Post AG
Redaktion «Die Post» (K12)
Wankdorfallée 4, 3030 Bern

John Léchenne



Feel the Tech Groove!

Sechs Wochen am Puls der Innovation: Alice Dal Fuoco, Innovation-Managerin bei PostFinance, und Lisa Zimmermann, Geschäftsentwicklerin bei PostMail, erzählen, wie sie ihre Zeit im Silicon Valley erlebt haben – und warum sie jederzeit dorthin zurückkehren würden.

Text: Lea Freiburghaus
Fotos: Béatrice Devènes

«Sofort, ich würde schon morgen wieder ins Flugzeug steigen», platzt es aus Alice Dal Fuoco heraus auf die Frage, ob sie noch einmal für die Post ins Silicon Valley reisen würde. Sie und Lisa Zimmermann sind erst seit Kurzem von ihrem Aufenthalt in San Francisco zurückgekehrt. Die Erinnerungen an die sechs Wochen, während derer sie im Auftrag der Post und der Mobiliar in den USA geforscht haben, sind noch frisch.

Sechs Wochen, ein Thema

Doch wie kam es dazu? Im Herbst 2018 schrieben die Post und die Mobiliar – erstmals gemeinsam – einen Aufenthalt im Silicon Valley aus. Thema: Data Economy, Zeitraum: vom 4. Februar bis 15. März 2019. Lisa, bei PostMail im ergänzenden Geschäftsfeld «Cross-Channel Communications» tätig, bewarb sich auf Anraten von Kollegen. «Die Thematik war wie auf mich zugeschnitten», erzählt die 33-Jährige, «schliesslich beschäftige ich mich tagtäglich mit Daten und deren Handling.» Alice hatte gerade frisch angefangen im «PFLab», als sie von der Ausschreibung erfuhr. Sie reichte ihre Bewerbung ein, weil das Innovationslabor von PostFinance dieses Thema auch auf dem Radar hat. «Die Aussicht, sich sechs Wochen einem Suchfeld zu widmen, ist ein Luxus», meint die Innovation-Managerin. «Ausserdem war ich neugierig auf diese Welt von Startups, Thinktanks und Konferenzen.»

Lernen, wie das Valley tickt

So brachen Lisa und Alice Anfang Februar 2019 auf in die USA, zusammen mit zwei Kollegen der Mobiliar. Nur einmal hatten sich die vier vorgängig getroffen – für die nächsten sechs Wochen waren sie nun ein Team. Ein Experiment, das – nach einer anfänglichen Findungsphase – gut gelang! «Ich habe viel gelernt über PostMail und die Mobiliar», meint Alice, und Lisa ergänzt: «Mehr Menschen, mehr Termine!» Denn ohne Termine, sprich Networking, geht in den USA gar nichts.

Wie das mit den Terminen im Silicon Valley läuft, mussten die Schweizer erst lernen.

«Viel passiert spontan und kurzfristig», erklärt Alice, «quasi von heute auf morgen. Das wäre in der Schweiz undenkbar.» Lisa: «Zu viel planen ist nicht gut, sonst bist du nicht mehr flexibel.»

Grosse Ideen von kleinen Playern

Wo war es am spannendsten? Beide sind sich einig: «Bei Facebook, Google und Consorten bekommst du vorgefertigte PR-Antworten. Eindrücklich sind dort lediglich die Gebäude und die vielen Extras, mit denen die Firmen um gute Mitarbeitende buhlen. Am spannendsten waren Gespräche mit den kleineren Playern.»

Da der Transfer von Termin zu Termin in der notorisch verstopften Grossstadt San Francisco anstrengend ist, mussten die Schweizerinnen ihre Tage gut planen. Und gab es einmal einen Tag ohne Termin, haben sie ihn im Büro von swissnex, dem weltweiten Schweizer Aussennetz für Bildung, Forschung und Innovation, verbracht, meist mit Recherchieren und dem Knüpfen neuer Kontakte. So vergingen die sechs Wochen wie im Flug. «Kaum bist du richtig produktiv, musst du schon wieder nach Hause», bedauert Alice.

Voll bepackter Rucksack

Und doch ist die Ausbeute gross, die die beiden Pöstlerinnen mitgebracht haben. Lisa: «Ich habe viele neue Erkenntnisse für mein konkretes Anwendungsbeispiel sammeln können, aber auch Ideen, die direkt ins tägliche Business einfliessen.»

Alice ist mit einem riesigen Netzwerk und einer Liste von 30 Startups zurückgekehrt. «Um diese hier kennenzulernen, hätte ich mehr als ein halbes Jahr gebraucht.» Ausserdem sei es spannend gewesen zu merken, was der

Lisa Zimmermann
bei Google



Alice Dal Fuoco (links)
und Lisa Zimmermann



SAVE THE DATE

Am 25. Juni 2019 erzählen Lisa Zimmermann und Alice Dal Fuoco am Event «MeetUp Silicon Valley – Post und Mobiliar» im InnoSpace in Wabern von ihrem Austausch. Mehr Infos zum Event: PostConnect, Swiss Post goes Silicon Valley

Groove im Valley mit ihr gemacht habe. «Weil dort alles so schnell geht, so tempogetrieben und effizient ist, hatte ich ständig Angst, etwas zu verpassen.» Ein Gefühl, das die 33-Jährige in der Schweiz schon lange nicht mehr hat.

Go for it!

Trotzdem gibt es einiges von drüben, das Alice sich erhalten möchte: «Die Spontaneität, die Effizienz und den Macherspirit, zum Beispiel.» Und Lisa ergänzt: «Was es wirklich heisst, unvoreingenommen auf etwas zuzugehen, das nehme ich mit. Ausserdem ist mir klargeworden, dass man als Unternehmen in der digitalen Welt immer drandbleiben muss und somit auch als Mitarbeiterin!»

Alice Dal Fuoco vor der Golden Gate Bridge



Viel gesehen, viel gelesen, viel erlebt

Die Post im Silicon Valley

Seit 2015 haben alle Postmitarbeitenden die Möglichkeit, sich für einen maximal dreimonatigen Aufenthalt im Silicon Valley zu bewerben. Bislang wurden 13 Mitarbeitende entsandt. Interessierte können sich spontan oder auf eine Ausschreibung bewerben. Weitere Informationen im Intranet:

web.post.ch/siliconvalley

A man with a beard and short brown hair, wearing a black t-shirt, is smiling and holding a large, rectangular yellow board. He is standing in a factory or workshop. In the background, there is a large industrial machine with a circular saw blade and various cables. The machine is white and grey. The floor is light-colored. There are yellow panels on the walls. The lighting is bright and even.

Maschinist Thomas Haldimann regelt die Geschwindigkeit des Bohr- und Fräsaggregates und wählt den Einsatz der richtigen Werkzeuge.

Es wird gesägt, gefräst und geleimt

Das neue Mobiliar der rund 300 modernisierten Filialen der Post wird im Emmental gefertigt. Ein Besuch in der Schreinerei Röthlisberger in Schüpbach.

Text: Sandra Gonseth

Fotos: Annette Boutellier, Daniel Winkler



Stefan Vifian, Projektleiter im Planungsbüro, stellt die dreidimensionalen Pläne für die Möbelserie der Post her.



Maschinist Marc Maibach schneidet die Platten zu.



Reto Krummenacher, Maschinist, und Austin Guther, Maschinenhilfe, leimen die Kanten.



In der Montage werden die Einzelteile zusammengebaut. Ruedi Geissbühler, Oberflächenspezialist, bringt die Schablone für den Poststempel an.



Nachdem die schwarze Farbe trocken ist, entfernt er sachte die Schablone, und der Poststempel ist fertig.



Die Geschäftsführer Adrian und Stefan Röthlisberger (v.l.) freuen sich über die fertig montierte Postbar: «Die Pläne wurden prima umgesetzt.»

«Wir produzieren über 150 Einzelteile.»

Baumstämme sieht man keine. Aber jede Menge Paletten mit Spanplatten stehen vor der Schreinerei Röthlisberger in Schüpbach. Der Betrieb liegt gleich neben der Dorfmühle und am Ufer der Emme, die sich sanft durch die Landschaft schlängelt.

Staubsauger und Sprühnebel

Als wir die Schreinerei besuchen, regnet es wie aus Kübeln. Doch das spielt keine Rolle. Die Möbel werden in einer grossen Produktionshalle gefertigt. Es ist laut hier. Die meisten der Mitarbeitenden tragen Ohrstöpsel. Um die Luft so emissionsarm wie möglich zu halten, saugen grosse Rohre die Restholzpartikel beim

Fräsen und Sägen in ein Silo. Der ganze Raum ist mit einer Befeuchtungsanlage bestückt, die kontinuierlich einen feinen Sprühnebel abgibt. «Wir haben eine konstante Luftfeuchtigkeit von 48 Prozent», erklärt Adrian Röthlisberger, der uns zusammen mit seinem Cousin Stefan Röthlisberger durch die Halle führt. Sie leiten den Familienbetrieb zusammen mit Adrian Röthlisbergers Bruder Christoph sowie Andreas Meister bereits in der dritten Generation. Was vor 80 Jahren mit einer Wagnerei begann, ist nun eine der grössten Individualschreinereien der Schweiz.

Kein Schnickschnack

«Heute ist für uns alle ein besonderer Tag», sagt Adrian Röthlisberger. Nur noch wenige Handgriffe und die erste Möbelauslieferung für die Post ist fertig. In wenigen Tagen wird das Mobiliar das Emmental verlassen und in der Basler Filiale Reinach aufgebaut. «Insgesamt produzieren wir über 150 verschiedene Einzelteile», erklärt Stefan Röthlisberger. Darunter Möbel wie die Postbar – das Prunkstück der Serie –, aber auch Regale, Trennwände oder Schallschutzvorrichtungen aus recyceltem PET. Alle Möbel müssen sich nahtlos in die vorhandene Architektur der einzelnen Filialen einfügen. «Die Post will kein Schnickschnack, sondern eine zeitlose und zweckgerichtete Möblierung.» Es ist der bisher grösste Auftrag für den Emmentaler Betrieb, der in der Region mit 120 Mitarbeitenden und 20 Temporärstellen eine wichtige Arbeitgeberfunktion hat.

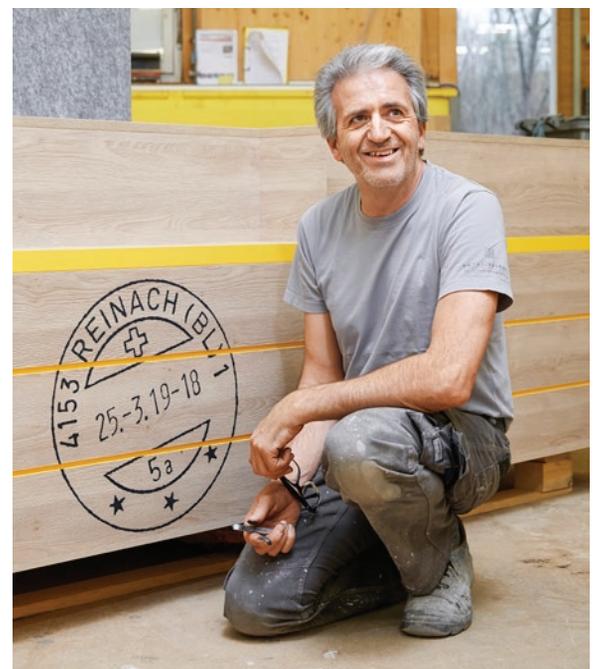
Handarbeit gefragt

Die zwei Geschäftsführer führen uns ins Planungsbüro. Stefan Vifian, Projektleiter C-Technologie, sitzt vor seinem Computer. Hier entstehen aus einer einfachen Skizze die dreidimensionalen Pläne für die Möbelserie der Post. «Jede Bohrung und jede Fräsung ist vermerkt», erklärt der Fachmann. Die Pläne sind die Grundlage für alle weiteren Arbeitsschritte in der



Wie hier in Freiburg werden alle modernen Filialen individuell eingerichtet. Auf dem Bild die Kundenberater Sandra Tomé Morgado, Patrick Bourquin und Julia Mangia (v.l.)

Ruedi Geissbühler vor dem Prunkstück der Serie: die Postbar



Produktion. Dort ist trotz hoher Automatisierung auch Handarbeit gefragt: Die Schreinerin Leonie Baumann setzt gerade die letzten Teile der Postbar zusammen. «Es passt alles haargenau», freut sie sich. Jetzt fehlt nur noch der Poststempel. Diesen bringt Oberflächenspezialist Ruedi Geissbühler mit einer Schablone und schwarzer Farbe an. Nach einer halben Stunde entfernt er sachte alle Folienteile. Wir staunen: Ein wunderbares Motiv kommt zum Vorschein und gibt der Postbar den letzten Schliff.

schreinermanufaktur.ch

Modernisierung der Filialen

In den nächsten vier Jahren modernisiert PostNetz rund 300 eigenbetriebene Filialen. Das Projekt geht über eine optische Modernisierung der Filialen hinaus. Im Fokus steht auch die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden rund um die Kundenberatung. Dazu gehören unter anderem der Wissensaufbau der digitalen Dienstleistungen sowie die verstärkt ins Zentrum rückende Kundenberatung. Die entsprechenden Schulungsmassnahmen starten jeweils rund drei Monate vor dem eigentlichen Umbau der Filiale.

WANDERERLEBNISSE FÜR ENERGIEBÜNDEL UND AUSGEGLICHENE

Abwechslungsreiche Wanderideen für Familien:
post.ch/wandern

Jetzt
Broschüre
bestellen!

DIE POST 

Hauptpartnerin der





Frühlingswimmelbild

In welchem Feld befindet sich der rote Schmetterling?

Illustratorin: Claudia Langenegger

Die richtige Lösung der letzten Ausgabe ist B2.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir zwei Postshop-Gutscheine im Wert von 50 Franken.

Schreiben Sie die Lösung (z. B. A1) per E-Mail an: redaktion@post.ch
Teilnahmeschluss: 15. Juni 2019

Wettbewerbsbedingungen: Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Keine Barauszahlung der Preise. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.



Margaritha Bucher («Bucher Gritli») zog nach 33 Berufsjahren als Sortiererin in Basel nach Steffisburg. Dort kann sie am 30. Mai ihren 90. Geburtstag feiern.

Interview:

Simone Hubacher

Foto: Béatrice Devènes

Was verbindet Sie heute noch mit der Post?

Oh, sehr vieles! Ich bin zwar schon länger pensioniert – am 31. August 1989 trat ich in den Ruhestand – aber noch immer fahre ich einmal pro Monat mit dem Zug nach Basel. Denn am ersten Montag im Monat findet dort immer die Pensionierten-Versammlung der PTT-Union, inzwischen Syndicom, statt.

«Die Menge an Neujahrskärtchen hat mich beeindruckt.»

Sie sortierten während 33 Jahren im Postzentrum Basel 2 Sendungen – tagsüber, nachts und am Wochenende. Wie kamen Sie ursprünglich zur Post?

Meine Schwester war mit einem Bähnler verheiratet. Durch sie hörte ich davon, dass die Post Basel 2 Briefversand per 1. März 1956 Sortiererinnen suchte. Ich meldete mich, bekam eine Stelle und war dankbar und glücklich.

Was blieb Ihnen speziell in Erinnerung?

Da gibts vieles. Die Einführung der Postleitzahlen zum Beispiel. Das Abbruchfest der Post Basel 2 im Januar 1975. Die vielen Neujahrskärtchen – es gab regelmässig so viele zu sortieren, dass uns Pensionierte helfen kamen. Und wenige Jahre, bevor ich in Pension ging, wurden die Sortiermaschinen eingeführt. Das beschäftigte mich: Es faszinierte mich, machte mich aber auch traurig, weil Arbeitsplätze verloren gingen.

Und die Kontakte zu den Arbeitskolleginnen und -kollegen?

Die zwischenmenschlichen Beziehungen waren über all die Jahre prägend. Ich half mit, einen Damenpostturnverein zu gründen – dieser besteht heute noch, was mich sehr freut.

Wie kamen Sie als gebürtige Luzernerin denn nach Steffisburg?

Das ist eine lustige Geschichte: An einer Mustermesse in Basel lernte ich eine Familie aus Steffisburg kennen. Die Berner Oberländer erzählten von ihrer freien Wohnung in ihrem Chalet mit schöner Aussicht auf die Berge. Sehr spontan entschied ich mich, nach der Pensionierung dorthin zu ziehen. Mit 85 zog ich innerhalb der Ortschaft um; in eine Wohnung in der Nähe des Busses, der Einkaufsmöglichkeiten, des Arztes. Hier in Steffisburg fand ich auch neue, sehr gute Kolleginnen.

Sie sind eine Kakteen-Liebhaberin!

Ja, die Kakteen bereiten mir schon mein Leben lang eine grosse Freude. Einige sind 20 Jahre alt. Und sie blühen jedes Jahr!

Treue zur Post

45 Jahre

PostMail

Bernhard Werner, Rorschach
Brändle Niklaus, Bütschwil
Brüschweiler Andreas, Zürich
Colombini Paolo, Giubiasco
Donatsch Armin, Trübbach
Hediger Claudio, Wädenswil
Kessler Eugen, Siebnen
Landolt Christoph, Rapperswil SG
Minoggio Ermes, Cadenazzo
Müller Rolf, St. Gallen
Röllin Alex, Uznach
Siegfried Roland, Oberriet SG

PostLogistics

Béguin François, Genève
Jungo Herbert, Givisiez
Kormann Dieter, St. Gallen

PostNetz

Berthoud Olivier, Gland
Fuhrer Alfred, Aarberg
Rohner Jürg, Urtenen-Schönbühl
Schorr Rosmarie, Glarus
Wey Jeannette, Dottikon

PostFinance

Lüthi Therese, Biel/Bienne
Wagner-Abt Esther, Zofingen

PostAuto

Hafner Peter, Bern
Imhof Kurt, Zufikon

Swiss Post Solutions

Blaser Ruth, Bern

40 Jahre

Zentrale Dienste

Mignoli Ernst, Zürich

Informationstechnologie

Billwiller Edith, Zollikofen

PostMail

Barth-Kohler Sibylle, Härkingen
Betschart Urs, Härkingen
Graner Daniel, Zürich
Hobi Monika, Zürich
Jost Margrith, Luzern
Korn Marcel, Winterthur
Soller Hansrudolf, Wattwil
Steiger Martin, Reinach BL
Vallat Charles, Porrentruy
Zbinden Bruno, Fribourg

PostLogistics

Fankhauser Heinz, Ostermundigen
Ghiringhelli Tiziano, Urdorf
Ghittini Franco, Cadenazzo
Moreschi Gabriele, Cadenazzo

PostNetz

Bedoy-Camporelli Marina, Peseux
Bischof Luzia, Hinwil

Evangelisti Daniele, Bern
Hodel-Schneiter Gisela, Hinterkappelen
Laurent Lionel, Genève
Raveglia Dino, Giubiasco
Unternährer Karl, Kriens
Widmer Ursula, Dietikon

PostFinance

Burkhalter-Küng Rosmarie, Biel/Bienne
Ludwig Beat, Chur
Müller Karin, Bern
Tartaglia Luca, Bellinzona
Wetli Monica, Bulle

PostAuto

Brot Bruno, St. Gallen
Keller Martin, Oberbüren

Swiss Post Solutions

Capitanio Guglielmo, Zürich

Wir gratulieren

100 Jahre

Bodmer Maria, Genève (09.06.)

95 Jahre

Aebischer Willy, Scharnachtal (08.05.)
Lemm Gion, Bever (05.06.)
Michaud Georges, Champéry (16.05.)
Moehl Jakob, Thun (23.06.)

90 Jahre

Anderhalden Erna, Lachen (24.06.)
Bardin Giuliana, Tenero (06.06.)
Barraud Carmen, Genève (25.06.)
Biedermann Erwin, Basel (22.05.)
Blanco Maria, Spanien (25.05.)
Bucher Margaritha, Steffisburg (30.05.)
Canonica Arialdo, Sonvico (22.05.)
Cavazzuti Mathilde, Basel (26.05.)
Christen Paul, Frankreich (08.06.)
Conidi Rocco, Italien (19.05.)
Cuenoud Gilbert, Pully (22.06.)
Dreizig Karl, Bettingen (31.05.)
Emery Georges, Lens (06.06.)
Flückiger Hans, Zäziwil (06.06.)
Frey Johannes, Wildhaus (25.06.)
Gonzalez Soledad, Zürich (18.05.)
Gothuey Raymond, Genève (16.06.)
Haller Walter, Volketswil (05.06.)
Henchoz Marcel, Genève (17.05.)
Hess René, Winterthur (02.06.)
Huber Franz, Hagenwil b. Amriswil (08.06.)
Jeanjaquet Jacqueline, Epalinges (14.06.)
Kappler Maria, Dübendorf (02.06.)
Keller Alois, Wilen b. Wil (06.06.)
Knopf Armin, Chêne-Bourg (09.05.)
Kruegel Heinrich, Grenchen (19.06.)
Kunz Annemarie, Oberwil im Simmental (01.06.)
Lehnherr Fritz, Wimmis (21.05.)
Mazenauer Hermann, St. Gallen (08.06.)
Meylan Willy, Petit-Lancy (12.05.)
Rubin Gottfried, Reichenbach i. Kandertal (08.06.)

Schmucki Alois, Eschenbach SG (24.06.)
Sierra Albert, Echichens (09.05.)
Signer Alfred, Herisau (23.05.)
Spahr Ernst, Unterseen (10.06.)
Theraulaz Sylvain, Bassins (09.05.)
Torney Albin, Saxon (03.06.)
Von Aarburg-Kümin Margrith, Kaltbrunn (22.06.)
Vouilloz Georges, Martigny (13.06.)
Weiss Alice, Basel (11.05.)
Weissenbach-Landolt Anna, Urdorf (23.05.)
Wellauer Rudolf, Bussnang (13.05.)
Zemp Lukas, Nottwil (25.05.)
Zürcher Gottfried, Menzingen (07.06.)

85 Jahre

Aeschimann Hans, Zuchwil (10.05.)
Amstutz Roger, La Chaux-de-Fonds (20.05.)
Angeloz Charles, Genève (17.06.)
Aubry Michel, Marly (16.06.)
Baertsch Ernst, Basel (14.06.)
Balmer Roland, Miécourt (11.06.)
Berger Hans, Gwatt (Thun) (17.05.)
Blando Rosaria, Zürich (16.05.)
Blesi Gerhardt, Netstal (15.06.)
Delprete Marco, Comano (14.06.)
Demierre Francis, Wettingen (16.06.)
Dünner Adolf, Felben-Wellhausen (15.06.)
Dupraz Daniel, Bex (08.06.)
Egger Theodor, Bern (23.06.)
Fleury Hugo, Zürich (21.06.)
Flury Fidel, Rotkreuz (27.05.)
Fumeaux Georges, Contthey (18.05.)
Garoni Roland, Aigle (08.06.)
Haeseli Marcel, Gipf-Oberfrick (26.05.)
Harringer Margrit, Dällikon (24.06.)
Hauser Anton, Urdorf (26.05.)
Hebeisen Gertrud, Bern (09.05.)
Hollinger Bruno, Birsfelden (17.06.)
Isenring Otto, Bern (03.06.)
Janke Arturo, Locarno (22.06.)
Jaussi Kurt, Ostermundigen (20.05.)
Jegge Otto, Nuglar (17.05.)
Joss Jean-Pierre, Vevey (21.06.)
Kaelin Marie-Luise, Zürich (09.06.)
Kast Willi, Schaffhausen (15.05.)
Keller Karl, Wil SG (13.05.)
Kobler Julia, Rütli (Rheintal) (11.06.)
Koeppl Karl, Widnau (12.05.)
Kruesi Werner, Speicher (19.05.)
Kummer Willi, Wettingen (30.05.)
Lang Daisy, Belmont-sur-Yverdon (20.05.)
Laupper Marguerite, Gebenstorf (04.06.)
Lhote Genevieve, Chêne-Bourg (25.06.)
Loosli Max, Birsfelden (24.06.)
Mathis Robert, Küsnacht am Rigi (06.06.)
Matter Rudolf, Reinach AG (14.05.)
Pfeiffer Hannes, Adliswil (13.05.)
Pralong Jean, Blonay (20.06.)
Ramelli Olga, Madrano (12.06.)
Rey Gottfried, Zürich (16.05.)
Rusch Josef, Weissbad (14.06.)
Schaffer Hans, Petit-Lancy (16.06.)
Schaller Wilhelm, Basel (24.06.)
Schlaepfer Walter, Unterseen (29.05.)
Schmid Karl, Sevelen (02.06.)
Schmid Anton, Vals (16.06.)
Schumacher Gabrielle, Lausanne (18.05.)
Spaar Josef, Fehren (25.05.)
Spirgi Peter, Gränichen (07.06.)
Stauffer-Lütolf Walburga, Malters (21.05.)

Steiner Franz, Schachen LU (20.06.)
 Steiner David, Grosshöchstetten (11.05.)
 Vienet Marcel, Froideville (01.06.)
 Vonlanthen Otto, Fribourg (12.06.)
 Wagner Erwin, Andwil (31.05.)
 Zimmermann Markus, Schaffhausen (11.06.)
 Zwahlen Hans, Derendingen (14.06.)

80 Jahre

Allemann Roland, Riehen (02.06.)
 Allio Bruno, Arzo (16.05.)
 Badertscher-Grossniklaus Alfred, Unterseen (19.05.)
 Bähler Willi, Hünibach (18.05.)
 Bigel-Stoll Elisabeth, Bern (26.05.)
 Bilat Georges, Saignelégier (09.06.)
 Boss Hansueli, Bern (04.06.)
 Brem Elsa, Fahrwangen (23.05.)
 Bruehlmann Fritz, Effretikon (21.05.)
 Brun Michel, Brasilien (23.06.)
 Burch Paul, Bremgarten AG (10.05.)
 Burri Ernst, Wangen b. Olten (09.06.)
 Caruso Andrée, Petit-Lancy (08.05.)
 Chautems Heidi, St-Sulpice VD (23.06.)
 Chiavotti-Tognon Rita, Italien (21.05.)
 Christoffel Dorothea, Pitasch (03.06.)
 Cueni Anneroes, Laufen (09.06.)
 Dehaene Michelle, Lausanne (07.06.)
 Dreier Jürg, Wohlen b. Bern (13.06.)
 Durtschi Peter, Faulensee (12.05.)
 Eggenberger Burkhard, Trübbach (10.05.)
 Egger Eugen, Oberbüren (19.05.)
 Eugster-Romei Maria, Basel (20.06.)
 Gallati Kaspar, St. Gallen (19.06.)
 Gilgen Werner, Schwarzenburg (12.05.)
 Grob-Holland Alfred, Filzbach (29.05.)
 Gsponer Anton, Brig-Glis (20.06.)
 Gumy Jean-Marie, Rossens FR (08.05.)
 Habegger Andre, Trubschachen (22.05.)
 Haengi Lorenz, Nunningen (25.06.)
 Hari Fred, Adelboden (24.05.)
 Herrmann Fritz, Zimmerwald (08.06.)
 Imboden Jeanne, Vionnaz (03.06.)
 Indergand-Zberg Josef, Klotten (19.06.)
 Isler Willi, Romanshorn (05.06.)
 Joly François, Tavannes (23.05.)
 Jordi Hans, Kleindietwil (10.05.)
 Knoerr Hanni, Bern (14.05.)
 Koller Verena, St. Gallen (21.06.)
 Koster Karl, St. Gallen (08.05.)
 Lehmann Kurt, Volketswil (15.05.)
 Leiggenger Arthur, Riederalp (26.05.)
 Lestar Esther, Zürich (12.06.)
 Leuenberger Ruth, Aefligen (15.06.)
 Lienhart-Neuenschwander Hans, Huttwil (01.06.)
 Löffel Hans, Riggisberg (20.05.)
 Loosli Eduard, Blankenburg (14.06.)
 Lüthi Walter, Interlaken (25.06.)
 Macsenti Luigi, Lugano (04.06.)
 Meier-Handschin Arthur, Gelterkinden (10.06.)
 Merli-Kyburz Elsbeth, Italien (15.05.)
 Mettler Franz, Oberarth (11.05.)
 Michel Rudolf, Reichenbach im Kandertal (22.06.)
 Monnier Bernard, Puidoux-Gare (20.06.)
 Montandon-Raess Rose-Marie, La Chaux-de-Fonds (17.05.)
 Mottet Simon, St-Maurice (11.05.)
 Niederer Madeleine, Seltisberg (21.05.)

Niedermann-Bruggmann Paul, Oberhelfenschwil (16.05.)
 Nyffenegger Jacques, Brasilien (10.06.)
 Oberli Bernard, Rebeuvelier (01.06.)
 Oeuvsray Marcelle, Les Hauts-Geneveys (11.05.)
 Perini Stefanino, Chiggogna (10.06.)
 Plattner-Ueltschi Annemarie, Ebnat-Kappel (12.06.)
 Ramser Klara, Riehen (01.06.)
 Rhyner-Stutz Jakob, Bülach (18.06.)
 Rüdin Franz, Wittinsburg (23.06.)
 Ruppen Walter, Gelterkinden (10.06.)
 Sacchi Theresa, Trun (25.05.)
 Sallin-Maillard Marthe, Broc (27.05.)
 Schaffner Hans, Urdorf (20.05.)
 Scheffler Dieter, Niederwil AG (10.05.)
 Schenk-Guerdat Marie-Louise, Rueyres-les-Prés (13.06.)
 Schmid Herbert, Naters (25.05.)
 Schmidiger Helena, Hergiswil NW (30.05.)
 Schneider-Haueter Katharina, Ittigen (13.05.)
 Schocher Walter, Küsnacht ZH (28.05.)
 Schwab Ernst, Ostermundigen (19.05.)
 Sommer Johanna, Brunnenenthal (22.05.)
 Sonnard Pierre, Lausanne (08.06.)
 Starck Rosmarie, Giebenach (15.05.)
 Staub Anna, Gossau (17.05.)
 Stocker Annemarie, Bern (22.06.)
 Vassena Umberto, Balerna (19.06.)
 Vesy-Egger Georgette, Frasses (14.06.)
 Weber Trudi, Täuffelen (12.05.)
 Wehrli Beat, Balsthal (13.06.)
 Weyermann Rosa, Grenchen (12.06.)
 Wipf Ernst, Trüllikon (13.05.)
 Wuethrich Fritz, Langnau im Emmental (14.05.)
 Ziegler Heinrich, Geroldswil (11.06.)
 Zwahlen Fritz, Toffen (24.05.)

75 Jahre

Adatte Jean-Claude, Porrentruy (29.05.)
 Aeschlimann Christian, Bern (14.05.)
 Altmann Therese, Uetendorf (13.05.)
 Andereggen Niklaus, Lalden (25.05.)
 Badertscher Hansrudolf, Binz (21.06.)
 Baltermi-Baettig Antoinette, Winznau (10.05.)
 Barbè-Nobs Verena, Gudo (08.06.)
 Benz Josef, Zürich (20.05.)
 Berchtold Peter, Bern (13.06.)
 Beyeler-Bohnenblust Marianne, Laupen BE (14.06.)
 Bochud Antoine, La Verrerie (10.05.)
 Bodmer Walter, Rapallo (GE) (16.06.)
 Bögli Walter, Büren an der Aare (19.06.)
 Bösch Ernst, Ebnat-Kappel (20.05.)
 Bourgeois-Favre Marie-Claire, Lausanne (25.06.)
 Büchi Walter, Birmensdorf ZH (13.06.)
 Büchi-Roulin Marylise, Ecublens VD (02.06.)
 Castoldi-Kunz Rita, Mendrisio (31.05.)
 Ceylan Ziya, Türkei (12.06.)
 Chaperon Anne-Marie, Châtel-St-Denis (22.06.)
 Chételat Aurèle, Boécourt (15.05.)
 Chiozzani Fabio, Pregassona (12.05.)
 Clericetti Ennio, Morbio Inferiore (17.05.)
 Cottet Claudine, Bossonnens (05.06.)
 Daucourt-Gigon Gilberte, Delémont (03.06.)
 Deillon Monique, Penthalaz (26.05.)
 Deubelbeiss Irene, Rüschiikon (13.06.)
 Diana-Alvino Gerarda, Oberwil BL (23.05.)
 Egli Adolf, Schötz (06.06.)
 Fäs Hansrudolf, Oberkulm (19.05.)
 Figini Alberto, Chur (17.06.)
 Fritschi Urs, Oberglatt ZH (28.05.)
 Froidevaux Bernard, Boveresse (16.06.)
 Gasser Jean-François, Romanel-sur-Lausanne (12.06.)
 Gay Laurent, Bruson (23.05.)
 Geissmann Annerös, Wohlen AG (15.05.)
 Gerber Fritz, Signau (12.06.)
 Germanier Alain-Joseph, Bex (06.06.)
 Gianotti-Meier Susanna, Promontogno (31.05.)
 Gillioz Luc, Brignon (Nendaz) (24.06.)
 Gnaegi Simone, Yverdon-les-Bains (11.05.)
 Graf-Schmid Margrit, Zürich (25.05.)
 Grob Max, Unterengstringen (27.05.)
 Grob Henri, Yverdon-les-Bains (09.05.)
 Grossen Peter, Muttenz (29.05.)
 Hänni Emil, Flerden (31.05.)
 Hayoz Bernard, Lausanne (18.05.)
 Hayoz Erwin, Fribourg (23.06.)
 Heim Emil, Krattigen (10.05.)
 Hernandez Martin, Pfäffikon (21.06.)
 Hess Alfred, Utzenstorf (20.06.)
 Hiltbrunner Robert, Vuilleries (20.06.)
 Hinni Werner, Solothurn (29.05.)
 Hostenstein Paul, Genève (22.05.)
 Howald-Mühlheim Susanna, Biel/Bienne (26.05.)
 Hugi William, La Tour-de-Peilz (20.05.)
 Huguenin Bernard, Le Locle (11.05.)
 Hutter-Widmer Agnes, Basel (05.06.)
 Imobersteg Marc, Muri b. Bern (17.05.)
 Jan-Mühlemann Denise, Carouge GE (23.06.)
 Jenny André, Fribourg (22.06.)
 Kehrli Hans Ulrich, Gaden (11.05.)
 Krumm Werner, Aarburg (18.06.)
 Laurent Pierre, Petit-Lancy (11.06.)
 Lê Xuan Oanh, Lausanne (01.06.)
 Lehmann Kurt, Bern (12.05.)
 Leuenberger Hans, Grünenmatt (12.05.)
 Leuzinger Hans, Mitlödi (20.06.)
 Lopez Farina José, Spanien (03.06.)
 Luggen-Vogel Veronika, Termen (16.05.)
 Lurati Antonio, Novazzano (12.06.)
 Lüthi Ernst, Walterswil BE (18.05.)
 Meier Edith, Chur (13.05.)
 Melchionda Costantina, Bironico (13.06.)
 Messerli Verena, Bern (19.06.)
 Methfessel Max, Arosa (22.05.)
 Mettler Hans, Amriswil (09.06.)
 Michel Hanspeter, Hilterfingen (11.05.)
 Morier Willy-Paul, Jongny (08.05.)
 Müller Heidi, Näfels (20.06.)
 Münger Peter, Ostermundigen (17.06.)
 Neeser Walter, Sarmenstorf (23.05.)
 Neukomm Renato, Egg b. Zürich (06.06.)
 Oesch Eduard, Zürich (24.06.)
 Page Raphaël, Petit-Lancy (14.05.)
 Pailos Trillo Evaristo, Spanien (27.05.)
 Penseyres Gérard, Ursins (12.06.)
 Perret Gaston, La Chaux-de-Fonds (21.05.)
 Peter Erwin, Riedt b. Erlen (31.05.)
 Pflugi Albert, Nunningen (27.05.)
 Pion Guy, Frankreich (17.05.)
 Ramseier-Elcener Margrith, Corcelles BE (01.06.)
 Rapetti Luciano, Savosa (06.06.)
 Regotz Renatus, Staldenried (10.05.)
 Renggli Marie-Louise, Kriens (24.05.)
 Reymond-Béatrix Gisèle, St-Sulpice NE (13.06.)
 Ricotti-Gigon Madeleine, Châtelaine (25.06.)
 Ruinelli Silvio, St. Moritz (10.05.)
 Schmid Alfred, Adelboden (04.06.)
 Silva Pier Giorgio, Monteggio (23.06.)
 Speckert-Roth Theresia, Tegerfelden (31.05.)
 Sprecher Silvia, Urdorf (19.06.)
 Stocker-Wohler Ruth, Wohlen AG (19.05.)
 Sumi-Haldi Käthi, Grund b. Gstaad (15.06.)

Suppiger Alois, Luzern (15.06.)
 Tinner-Muff Lina, Oberwil b. Zug (18.06.)
 Tolaj Rexhep, Kerzers (16.05.)
 Ulrich Hans-Georg, Buchrain (08.06.)
 Waltle Hans, Rothenbrunnen (28.05.)
 Wazzau Martina, Soglio (08.06.)
 Weber Heinz, Derendingen (25.06.)
 Weber Claire-Lise, Lausanne (08.05.)
 Wegmüller-Würthner Margrit, Münsingen (17.05.)
 Weidmann Franz, Vogelsang AG (20.05.)
 Wernli-Hasler Verena, Dozwil (04.06.)
 Wild Beat, Chur (16.05.)
 Willi Peter, Chur (24.05.)
 Wingeier-Eisenhut Ruth, Biglen (15.06.)
 Winkler Charles, Grand-Lancy (17.06.)
 Zimmermann Margreth, Chur (16.06.)
 Zuber Mirielle, Sion (25.05.)

Ruhestand

Informationstechnologie

Kohler Rolf, Bern
 König Frederick, Zürich
 Rindlisbacher Jürg, Bern
 Schütze Bertram, Bern
 Weishaupt Thomas, Bern

Post Immobilien Management und Services AG

Bärtschi-Girardin Eliane, Saignelégier
 Cicala-Cicala Maria, Basel
 Cid José, Zürich
 Daleström Herbert, Bern
 Eichhorn Georg, Hünenberg
 Fernandez-Gonzalez Avelina, Lausanne
 Hochuli Dieter, Däniken SO
 Iaquinta Ruggiero Giuseppina, Rombach
 Lopez Daria, Zürich-Mülligen
 Pluskota-Blaser Raphaela, Basel
 Reinhard-Ackermann Monika, Bad Ragaz
 Rodriguez Pura, Lausanne
 Zitola-Di Gregorio Maria, Bern

Finanzen und Konzerneinkauf

Müller Beat, Würenlos
 Schmid Walter Johann, Bern

Personal

Kummer Rolf, Bern
 Marti Walter, Bern
 Mauchle Norbert, Rorschacherberg
 Raguth Tschanner Ettore, Chur

PostMail

Adami Pietro, Avegno
 Bähler Jakob, Thun
 Bartolacci-Martini Annamaria, Biel/Bienne
 Bellini Pierangelo, Lugano
 Benveggen Hervé, Petit-Lancy
 Bhend-Walther Ursula, Grosshöchstetten
 Bienz Rudolf, Aarau
 Binder Markus, Bad Zurzach
 Blaser Rolf, Sion
 Bleibler-Brunnenmeister Herta, Oetwil am See
 Budmiger-Waldisberg Verena, Wohlen
 Bürki Heinz, Zürich
 Candaux Jean-Luc, Bussigny
 Derungs Theodor, Scuol

Desplands-Messerli Eveline, Genève
 Dönni-Thoma Sonja Maria, Schwanden
 Dubuis Philippe, Genève
 Epiney Alain, Martigny
 Erard Jacky, La Neuveville
 Estermann-Schmutz Heidi, Härkingen
 Flückiger Hans-Ulrich, Lyss
 Flury-Kälin Esther, Zürich
 Gabriel Josef, Kriens
 Gentner Ulrich, Bärenswil
 Giacometti Fausto, Locarno
 Hediger Marcel, Turbenthal Zust
 Hutter-Büchel Marie-Therese, Altstaetten SG
 Jätzold-Kunz Ruth, Basel
 Katenda Mulumba, Lausanne
 Kleeb Heinz, Kriens
 Knupp Werner, Wollerau
 Koller Mariette, Delémont
 Lötters Wilfried, Bern
 Mahler Eugen, Zürich
 Marthaler Maria, Schlieren
 Martin Elisabeth, Zürich
 Meier-Fischer Verena, Winterthur
 Messmer Alfred, Dielsdorf
 Meylan Christian, Lausanne
 Meyrat Jean, St-Imier
 Moulin Norbert, Verbier
 Müller Erich, Oberentfelden
 Müller-Heim Rita, Härkingen
 Pallivathukkal James, Oberwil
 Pandolfi Aldo, Chur
 Perreten Helmut, Saanen
 Pillet Philippe, La Tour-de-Tréme
 Probst Michael, Schönenwerd
 Rasghetti Erika, Zürich
 Räss Elvira, Zürich
 Renggli Josef, Basel
 Sahli-Müller Madeleine, Härkingen
 Schatzmann Rolf, Adliswil
 Schmidig Josef, Adligenswil
 Schübach Hans, Härkingen
 Segura Miguel, Couvet
 Siegenthaler Fritz, Steffisburg
 Sommerhalder Harry, Davos
 Spinazze-Elia Rita, Dietikon
 Spirig Ferdinand, Berneck
 Staub Helga, Härkingen
 Sturzenegger Alfred, Berneck
 Suter Martin, Steinen
 Sutter Ernst, Wald ZH
 Vagnato-Vatalaro Lidia, Zürich
 Voser Susanne, Uzwil
 Wäfler Hansjörg, Interlaken
 Weyermann-Rougier Eliane, Ostermundigen
 Widmer Hans Jörg, Unterkulm
 Wild Gertrud, Bütschwil

PostLogistics

Balet Jean Claude, Sion
 Benninger Roger Daniel, Kriens
 Bravin Peter, Ostermundigen
 Fischer Bernhard, Basel
 Habegger Beat, Ostermundigen
 Hirschi Fritz, Urdorf
 Inniger Gilgian, Thun
 Jungo Herbert, Givisiez
 Martin Roland, Gland
 Oester Gilgian, Härkingen
 Sidler Walter, Rothenburg
 Stierli Felix Markus, Basel
 Winkler Thomas, Thun

PostNetz

Aeppli-Epting Heidi, Allschwil
 Bähler-Flückiger Christine, Wabern
 Baumann-Stillhard Daniela, Degersheim
 Beck-Ritler Margrit, Basel
 Blaser Caroline, Nyon
 Bohren Peter, Thayngen
 Brand-Portmann Martha, Roggwil BE
 Conrad Verena, Wangs
 Courbat Lionel, Vessy
 Delaloye Bernadette, Riddes
 Demierre Monique, Renens VD
 Giacomelli Ruth, Dietikon
 Griessen-Leuenberger Katharina, Spiez
 Gundi-Dietsche Therese, Erlach
 Heil Astrid, Rheinfelden
 Junker-Näf Hanna, Eglisau
 Kaufmann-Stich Sabina, Aarburg
 Laube-Obrist Ruth, Döttingen
 Mäder Celina, St. Margrethen
 Manz-Häner Regula, Sissach
 Marschall Yves, Vevey
 Marthaler Maria, Zürich
 Marti Niklaus, Grossaffoltern
 Martin-Hosli Nicole, Lausanne
 Mattmann Monika, Engelberg
 Messerli Hedy, Frauenfeld
 Morf-Camenzind Anna, Zug
 Möri Käser Christa, Avenches
 Müller Sonja, Bülach
 Räss-Billeter Adelheid, Langenthal
 Riedener Margrit, Teufen AR
 Roussy-Borgeaud Lisiane, Aigle
 Rubin Walter, Saanen
 Schaffer-Wüthrich Sonja, Rüfenacht BE
 Schärer Ursula, Affoltern am Albis
 Schwarz-Muff Béatrice, Brugg BE
 Stössel-Gassner Cornelia, Oberglatt ZH
 Tanner Madeleine, Teufen AR

PostFinance

Aeberhard-Maurer Pia Gertrud, St. Gallen
 Bühler Kurt, St. Gallen
 Caduff Herbert, Chur
 Dietiker Irena, Zürich
 Faude Jutta, Baden
 Jenelten-Joris Ariane, Bulle
 Marchand-Rohrer Monika, Biel/Bienne
 Perdomi-Haldemann Hedwig, Bern
 Quadri Maria Cristina, Bellinzona
 Reber Marietta, Biel Telem
 Sandoz Roland, La Chaux-de-Fonds
 Simonet Raymond, Bern
 Thommen Robert, Bern
 Widmer Susanne, Bern

PostAuto

Bauer-Wettstein Doris, Frauenfeld
 Beichl Christian, Liechtenstein
 Bieri Beat, Ortschwaben
 Bösch Bruno, Liechtenstein
 Bösch Willy, Uznach
 Dauster Chantal, Aigle
 Forrer Peter, Arbon
 Frei Karl, Engelburg
 Gerber Philippe, Moudon
 Haslimeier Paul, Möhlin
 Hersche Eduard, Engelburg
 Hirschi Eric-Walter, Penthalaz
 Hug Sylvia, Weinfelden
 Lafranchi Gabriele, Rivera
 Maury Christian, Sion

Meier Karl, Untersiggenthal
 Messerli Christian, Bern
 Murri Jürg, Stadel
 Rechsteiner Richard, Heiden
 Rechsteiner Rolf, Merenschwand
 Vanay Jean-Luc, Corbeyrier
 Waser Remigius, Hemberg
 Weber Andreas, Aarau
 Wiget Beat, Luzern

Swiss Post Solutions

Iten-Gauderon Odette, Bern
 Thoma-Züst Nelly, Netstal
 Zeller Eva, Kriens

Wir trauern

Aktive

PostMail

Krenger Beat, Ostermundigen (1959)
 Marzi Danilo, Locarno (1956)
 Page Marcel, Däniken SO (1967)
 Spescha Reto, Landquart (1974)

PostAuto

Coco Guiseppe, Bellinzona (1963)
 Horber Linard, St. Moritz (1962)
 Rubin Christoph, Bern (1959)

Swiss Post Solutions

Bove Marco, Bern (1972)

Presto

Ruesch Freddy, Basel (1944)

Pensionierte

Aebischer Jean-Marie, Roche VD (1949)
 Albrecht Erich, Dübendorf (1937)
 Ammann Hans Rudolf, Bolligen (1928)
 Arbogast Franz, Le Collet de Dèze (1944)
 Baudin Michel, Lonay (1934)
 Beeler Karl, Rapperswil SG (1933)
 Berni Michael, Bremgarten AG (1931)
 Beuret-Tschann Odette, Ocourt (1941)
 Bosshard Fritz, Pfäffikon (1934)
 Brenn Maria, Orselina (1914)
 Bucher Isabella, Wollerau (1933)
 Bussy Daisy, Lausanne (1930)
 Camenisch Verena, Möhlin (1930)
 Cavelti Regina, Ilanz (1933)
 Colazzo Angiola, Zollikofen (1942)
 De Blasi Giovanni, Genève (1932)
 Della Ca Lucio, Bad Ragaz (1932)
 Devins Roland, Neuchâtel (1943)
 Duetsch Walter, Kreuzlingen (1925)
 Eberle Johann, Rüti ZH (1930)
 Eggler-Städeli Johannes, Wünnewil (1935)
 Eichenberger Max, Beinwil am See (1932)
 Fahrer Werner, Schnottwil (1920)
 Fankhauser Alice, Bern (1936)
 Farei Tarcisio, Chironico (1951)
 Freudemann-Joray Jeanne, Meltingen (1929)
 Fumey Liliane, Savigny (1925)
 Gartmann Lilly, Biel/Bienne (1930)
 Genoud Romain, Aigle (1927)
 Gilliland Myriam, Ferney Voltaire (1937)
 Gmuier Karl, Amden (1934)
 Goetti Peter, Wildhaus (1934)

Grob Karl, Dachsen (1946)
 Gruetter Verena, Derendingen (1927)
 Guignard Eric, Renens VD (1954)
 Hefti Peter, Ennenda (1934)
 Higy Adolf, Basel (1925)
 Hoechner Robert, Rheineck (1920)
 Honsperger Hanspeter, Neuenegg (1946)
 Huber Priska, Rothenburg (1949)
 Humbert-Droz-Wildhaber Agnès, Petit-Lancy (1948)
 Hüppin Hermann, Basel (1948)
 Jolliet Paul, Môtiers NE (1929)
 Kaiser Josef, St. Gallen (1930)
 Kalbermatten Georgette, St-Prex (1950)
 Knecht Emil, Wabern (1931)
 Knecht Rudolf, Niederrohrdorf (1965)
 Köhle Franz, Stäfa (1930)
 Kraushaar Eduard, Nussbaumen AG (1930)
 Kunz Beat, Escholzmatt (1951)
 Künzle Annelisa, Wangen SZ (1930)
 Langensand Niklaus, Alpnach Dorf (1931)
 Lang-Moor Anna, Kirchleerau (1931)
 Léchet Fred, Langendorf (1953)
 Leuenberger Werner, Sirnach (1932)
 Lieberherr Rudolf, Wil SG (1951)
 Lienhard Ursula, Oberwil BL (1965)
 Longobardi Raffaele, Werthenstein (1943)
 Lucchini Americo, Davesco-Soragno (1927)
 Lüthi Wilhelm, Seftigen (1931)
 Lutz-Gerber Elisabeth, Binningen (1944)
 Mamone Salvatore, Münchenbuchsee (1940)
 Mathey Reymond, Salvan (1928)
 Mayer Filomena, Solothurn (1930)
 Mikula Cornelia, Wängi (1935)
 Morell Not-Duri, Guarda (1924)
 Mosimann Hans, Lauperswil (1937)
 Mouhay Bernard, Rocourt (1935)
 Muller Jean-Bernard, Fribourg (1932)
 Naef-Braun Lydia, Willisau (1934)
 Niggli Walter, Chur (1952)
 Pfister Hans, Tuggen (1939)
 Pitsch-Straessle Rosmarie, Elsau (1940)
 Pozo José, Zürich (1954)
 Raemy Jean-Michel, Genève (1939)
 Ranzoni Luigi, Magadino (1938)
 Rosat Suzanne, Genève (1933)
 Rothenfluh Franz, Kriens (1932)
 Rubin Christoph, Münsingen (1959)
 Ruedisuehli Arnold, Salez (1935)
 Ruedisuehli Johannes, St. Gallen (1932)
 Rusca Giorgio, Arzo (1931)
 Sala Luciano, Viganello (1942)
 Sandrinelli Gabriele, Vacallo (1945)
 Sarihançer Dogan, Morrens VD (1955)
 Schmaltzried Louis, Chamoson (1935)
 Schönenberger Albert, Zuckenriet (1951)
 Sieber Pius, Muttenz (1937)
 Signer Josef, Steinach (1929)
 Stöckli Anna, Hohenrain (1927)
 Stucki Fritz, Bern (1952)
 Studer Otto, Affoltern am Albis (1931)
 Tempini Alberto, St. Moritz (1955)
 Thoma Rolf, Basel (1933)
 Trotti Umberto, Giubiasco (1945)
 Urben Andreas, Schöftland (1947)
 Zanolari-Enz Domenico, Luzern (1935)
 Zwahlen Arthur, Schmerikon (1922)
 Zwahlen Walter, Bern (1940)

Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post AG
 Kommunikation, Wankdorfallee 4
 3030 Bern
 redaktion@post.ch
 post.ch/online-zeitung

Redaktion

Fredy Gasser (Leiter Redaktion Online/Print)
 (fg), Mathias Forny (fom), Lea Freiburghaus
 (lf), Janina Gassner (jg), Sandra Gonseth (sg),
 Sandra Gurtner (sgu), Simone Hubacher (sh),
 Claudia Langenegger (cl), Magalie Terre (mt),
 Danilo Monteverde, Sara Baraldi

Mitwirkende

Karin Egger (ke), Gabriel Ehrbar (ge),
 Katharina Merkle (kle), Anita Suter (as),
 Naomi Bechtold, Pascal Bourquin, Annette
 Boutellier, Béatrice Devènes, Monika
 Flückiger, Susanne Hählen, Carina
 Kaufmann (ck), Mauro Mellone, Christina
 Messerli, Museum für Kommunikation,
 Simon Oswald, Lena Schläppi, Joel Schweizer,
 Michael Sieber, Nico Tschurtschenthaler

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post

Layout

in flagranti communication, Lyss

Anzeigen

FACHMEDIEN – Zürichsee Werbe AG
 8712 Stäfa
 erich.huber@fachmedien.ch
 044 928 56 54

Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

Titelbild

Lena Schläppi

Auflage

Deutsche Ausgabe 53 300 Ex.
 Französische Ausgabe 16 500 Ex.
 Italienische Ausgabe 5200 Ex.
 Total 75 000 Ex.

Nachdruck mit schriftlicher

Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos & Adressänderungen

Aktivpersonal: Intranet (HR-Portal/
 Persönliche Daten), beim zuständigen
 Servicecenter Personal (gemäss Lohn-
 abrechnung) oder unter scp@post.ch
 Rentenbezüger: Schriftlich an
 Pensionskasse Post, Viktoriastrasse 72,
 Postfach, 3000 Bern 22
 Andere Abonnenten:
 abo@post.ch, 058 338 20 61

Wichtige Adressen

Sozialberatung, Laufbahnzentrum:
 058 341 40 40
 gesundheitsundsoziales@post.ch
 Personalfonds Post:
 www.personalfondspost.ch



RECYCLED
 Papier aus
 Recyclingmaterial
FSC® C005019

Mein Lieblingsort

Die Weite der Freiberge

Welches ist
Ihr Lieblingsort?
Schreiben Sie ein
E-Mail an:
redaktion@post.ch

Foto: Mauro Mellone



Aline Erard zeigt ihren Lieblingsort: vor der Haustür

«Wenn ich morgens aufstehe und vor die Haustür trete, erlebe ich die Natur in ihrer ganzen Schönheit. Fast jeden Tag geniesse ich diese atemberaubende Aussicht in die Weite der Freiberge mit den majestätischen Tannen bis hin zum Chasseral. Auch im Stall bei den Kühen schweift mein Blick immer mal wieder nach draussen, in die unberührte Natur. Das gibt mir Kraft, die ich brauche, um meinen Alltag zu bewältigen. Neben meiner Teilzeitstelle bei der Post in Montfaucon unterstütze ich meinen Mann auf dem Bauernhof. Ich kümmere mich um unsere Kühe. Mit ihrer Milch wird der «Tête de Moine» hergestellt, die Käsespezialität des Kantons Jura. Ich putze täglich die Melkanlage und erledige Haus- und Gartenarbeiten. Nebenbei bin ich als Gemeindepräsidentin des 230-Seelendorfes Saint-Brais tätig. Meine freie Zeit verbringe ich, so oft ich kann, draussen vor dem Haus: Im Einklang mit der Natur und mit einem guten Buch kann ich nirgends besser abschalten als hier.» (mt)

Aline Erard, Mitarbeiterin der Filiale Montfaucon (JU), wohnt in Saint-Brais im Jura